

BARBARA OLDENSTEIN-PFERDEHIRT

DIE GESCHICHTE DER LEGIO VIII AUGUSTA*

Die 8. Legion ist von augusteischer Zeit bis ins 4. Jahrhundert fester Bestandteil des römischen Heeres, und der Nachweis ihrer Standquartiere bereitet kaum Schwierigkeiten; dennoch bietet die Truppe im Detail ein merkwürdig konturloses Bild. Ihr Einfluß auf ihre unmittelbare Umgebung ist nur schwer zu fassen, obwohl sie länger in Straßburg gelegen hat als die legio XXII Primigenia in Mainz. Ihre Rolle in Obergermanien, wo sie immerhin dreihundert Jahre stationiert war, kann nur in Andeutung aufgezeigt werden, weil epigraphisches Material von der 8. Legion nicht gerade übermäßig reich vorhanden ist. Schon Mommsen wies 1884 darauf hin, daß in Straßburg weit mehr Inschriften der legio II Augusta bekannt seien, die nur 26 Jahre in Straßburg gestanden hat, als von der seit flavischer Zeit dort in Garnison liegenden VIII Augusta¹. An diesem Mißverhältnis haben auch weitere hundert Jahre archäologischer Forschung in Straßburg nichts ändern können. Dennoch sind einige Aspekte in der Geschichte der 8. Legion wert, mit Hilfe des derzeit vorhandenen Materials neu beleuchtet zu werden.

E. Ritterling führte die legio VIII Augusta aufgrund ihres Emblems – ein Stier – auf die alte caesarische 8. Legion zurück, mit deren Veteranen Octavian eine Bürgerkriegstruppe zusammengestellt hat. Erhärtet läßt sich die Annahme durch mehrere Inschriften dieser Zeit, in denen Soldaten einer legio VIII Gallica oder veterana genannt werden². Aus der Zeit vor der Neuorganisation des Militärs durch Augustus lassen sich an einigen Stellen des Imperiums Veteranen der 8. Legion in Veteranenkolonien nachweisen (Abb. 1). Nach 27 v. Chr. bleibt die Truppe bestehen und erhält noch in augusteischer Zeit den Beinamen Augusta. Für die Zeit zwischen 27 v. Chr. und 14 n. Chr. fehlen konkrete Hinweise über ihren Verbleib. R. Syme nimmt an, daß die 8. Legion bis 9 n. Chr. in Moesien lag³, bevor sie nach Illyricum versetzt wurde. Andererseits gibt es aus Thuburnica in Tunesien zwei Inschriften aktiver Soldaten der 8. Legion, die beide aus vorclaudischer Zeit stammen dürften und die auf einen, vielleicht nur kurzen, Aufenthalt der Legion in Afrika hinweisen können⁴. Im Jahre 14 n. Chr. gehörte die Legion jedenfalls sicher zum illyrischen Heer und beteiligte sich an der Meuterei dieser Legion beim Tod des Augustus⁵. Vier Grabinschriften von drei aktiven Soldaten und einem Veteran der 8. Legion belegen, daß sie ihr Winterlager in Poetovio aufgeschlagen hatte (Abb. 2)⁶. In dieser Zeit hatte die Legion auch Aufgaben an weiter entfernten Orten wahrzunehmen. So läßt sich einem Grabstein in Virunum⁷ entnehmen, daß dort in vorclaudischer Zeit eine Legionsvexillation stationiert gewesen sein muß, denn nicht nur die beiden verstorbenen Brüder waren Angehörige bzw. ehemalige Angehörige der legio VIII Augusta, sondern einer der Erben war ebenfalls Reiter in der 8. Legion. Virunum unterstand damals noch dem illyrischen Heeresbezirk, und die anwesenden Soldaten dürften dort wohl vorwiegend Verwaltungsaufgaben wahrgenommen

* Für die zahlreichen Hinweise und Diskussionen bin ich den Kollegen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum und besonders meinem Mann sehr dankbar. – Die Karten zeichnete Frau J. Ribbeck, RGZM, der auch an dieser Stelle dafür gedankt sei.

¹ Th. Mommsen, *Korrbl. Westdt. Zeitschr.* 3, 1884, 132.

² E. Ritterling in: *RE* XII 1643 f. s. v. legio.

³ R. Syme, *Some Notes on the Legions under Augustus*. *Journal Rom. Stud.* 23, 1933, 29 f.; 33. – Vgl. zur anderen

Interpretation der Veteraneneduktion nach Berytus Ritterling (Anm. 2) 1643 f.

⁴ *Année Epigr.* 1919 Nr. 29; 1921 Nr. 20.

⁵ *Tac. ann.* 1, 23, 30.

⁶ *CIL* III 4060: M. Petronius Classicus, Centurio; *CIL* III 10879: C. Servilius, Eques; *Année Epigr.* 1934 Nr. 224 (= V. Hoffiller u. B. Saria, *Antike Inschriften aus Jugoslawien* [1938] 262): [...Satur]ninus, Hastatus primus; *CIL* III 10878: C. Cassius Celer, Veteranus.

⁷ *CIL* III 4858.



Abb. 1 Veteranenkolonien der 8. Legion vor 27 v. Chr.

haben. Ähnliches gilt für Aquileia, das als Versorgungsbasis der Donauarmee eine wichtige Funktion hatte und somit ebenfalls Vexillationen der in Frage kommenden Legionen beherbergte. Möglicherweise versahen aber hier vor allem *Veterani sub vexillo* den Dienst, zumindest waren Lucius und Quintus Titius, beide Veteranen aus der 8. Legion, mit je 25 Dienstjahren noch nicht völlig aus der Armee entlassen als sie sich ihre Grabmäler in Aquileia errichten ließen⁸. Lucius Titius gibt außerdem noch seine Tätigkeit als *Mensor frumenti* an.

Bis in claudische Zeit gehörte die 8. Legion sicher dem pannonischen Heer an. Daß sie unter Claudius versetzt wurde, ist ebenfalls nicht zu bezweifeln. Fraglich ist nur der Zeitpunkt des Wechsels und ihr Verbleib unmittelbar vor der Versetzung nach Moesien. Ritterling, fußend auf Hübner, sah »die Beteiligung der VIII. L. an dem brittanischen Feldzug des Claudius im J. 43 ... fast allgemein als sicher bezeugt«⁹. Er argumentierte, daß der Befehlshaber des Expeditionsheeres, der pannonische Statthalter Aulus Plautius, neben der 9. Legion auch Vexillationen der beiden anderen pannonischen Legionen, der 8. und der 15., mitgenommen hätte. S. Frere teilte diese Meinung nicht und hielt die *legio VIII Augusta* für eine

⁸ CIL V 936. 937.

⁹ Ritterling (Anm. 2) 1647. – E. Hübner, Das römische Heer in Britannien. *Hermes* 16, 1881, 521 f.

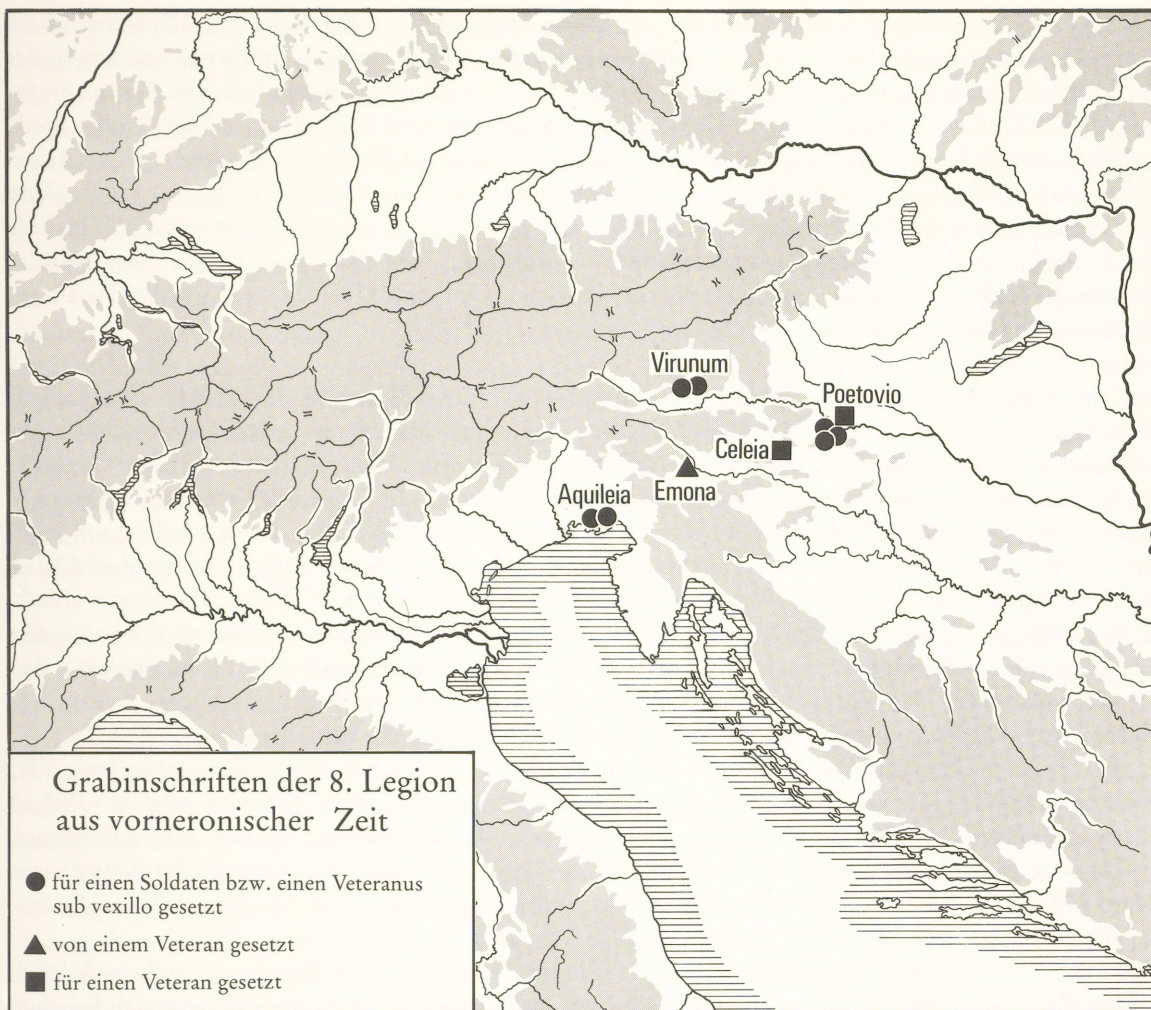


Abb. 2 Grabinschriften von Angehörigen der 8. Legion bis in claudische Zeit.

Reservelegion, die erst mit dem Kaiser selbst nach Britannien übersetzte¹⁰. Frere datierte die Versetzung der 8. Legion nach Novae ins Jahr 44 »as soon as the British expeditionary force could be reduced«¹¹. Doch schon Ritterling gab zu, daß tatsächliche Belege für die Anwesenheit der 8. Legion in Britannien unter Claudius fehlen. »Denn Gavius Silvanus hat den brittanischen Krieg sicher nicht in der Stellung eines Primipilus der VIII Aug. mitgemacht, sondern als einfacher Centurio bzw. höherer Principalis: die ihm verliehenen dona, unter denen die dem Primipilus zustehende hasta pura fehlt, lassen keinen Zweifel«¹². L. Keppie setzte sich 1971 erneut mit dieser Inschrift auseinander und zeigte auf, daß Gavius Silvanus wohl erst im Jahre 60 primuspilus in der 8. Legion war¹³. Keppie folgend drückte B. Dobson es so aus: »unmöglich kann er seine Auszeichnungen als primuspilus der VIII Augusta empfangen haben, denn das würde bedeuten, daß er für die stadtrömischen Tribunate zweiundzwanzig Jahre brauchte«¹⁴. Diese Meinung vertrat in jüngster Zeit auch V. Maxfield, die nochmals darauf hinwies, daß in der

¹⁰ S. Frere, *Britannia. History of the Provinces of the Roman Empire* 1 (1967) 61 f.

¹¹ Frere (Anm. 10) 62.

¹² Ritterling (Anm. 2) 1647. – Inschrift des C. Gavius Silvanus: CIL V 7003.

¹³ L. J. F. Keppie, *Legio VIII Augusta and the Claudian Invasion*. *Britannia* 2, 1971, 149 ff.

¹⁴ B. Dobson, *Die Primipilares*. *Beih. Bonner Jahrb.* 37 (1978) 200 Nr. 70.

Inscription nur die letzten Karrierestationen nach seiner *Evocatio* genannt worden sind¹⁵, während die Auszeichnungen durch Claudius davon losgelöst betrachtet werden müssen und wohl nur wegen der besonderen Ehre erwähnt wurden. Die Inschrift des Lucius Coedius Candidus¹⁶, dessen Auszeichnungen durch Claudius *reversus ex castris* E. Hübner auf den Britannienfeldzug bezog und mit dem Legionstribunat in der 8. Legion in Zusammenhang brachte, scheint eher auf die mithridatischen Kriege auf dem Balkan anzuspielen¹⁷. Der dritte scheinbare Beleg für die Anwesenheit der legio VIII Augusta in England in claudischer Zeit, ein Ziegelstempel aus Leicester, ist selbst von Hübner als Nachweis für die Teilnahme der 8. Legion an der Invasion abgelehnt worden¹⁸. Somit kann aufgrund des bisherigen Materials der Aufenthalt der 8. Legion bzw. eines Detachements in Britannien unter Claudius zwar nicht völlig ausgeschlossen, aber auch nicht sicher nachgewiesen werden.

Im Jahr 45 war die 8. Legion jedenfalls Teil des moesischen Heeres. Dies geht eindeutig aus der Inschrift des Quintus Cornelius Valerianus hervor¹⁹. Wie auf der Inschrift zu lesen ist, war er eine Zeitlang *praefectus vexillariorum in Thracia*. Umstritten ist die Interpretation des weiteren Textes der leider fragmentierten Inschrift. Ritterling ging davon aus, daß die Ehrenzeichen, die Cornelius Valerianus *a legione V Macedonica, a legione VIII Augusta, a tribunis laticlavis et . . . minoribus, a praefectis c(o)hortium* gegeben wurden, ihm von den aktiven Teilnehmern des thrakischen Einsatzes überreicht wurden. Daher stand für ihn fest, daß Soldaten der 8. Legion unmittelbar an den Kämpfen in Thracien beteiligt waren²⁰. R. Saxer hingegen glaubte in seiner Untersuchung über die Vexillationen, daß Cornelius Valerianus nur ein Heer aus Auxiliareinheiten befehligte, aber später vom gesamten moesischen Heer, also auch den Legionen, ausgezeichnet wurde²¹. Gleichgültig welcher Interpretation man sich anschließt, die Zugehörigkeit der 8. Legion zum moesischen Heeresverband wird davon nicht betroffen.

In die neronische Zeit wird man wohl auch das Militärtribunat des Publius Tullius Varro in der legio VIII bis Augusta setzen müssen, das auf einer Inschrift aus nachvespasianischer Zeit genannt wird²². Schon Ritterling schloß aus dieser Angabe auf eine hervorragende Waffentat der 8. Legion gegen die Sarmaten, Daker oder Rhoxolanen in neronischer Zeit²³. Da die Legion den neuen Ehrennamen *bis Augusta* von Nero verliehen bekommen habe, sei er nach der Ermordung des Kaisers 68 n. Chr. und der anschließenden *Damnatio memoriae* von der Truppe wieder abgelegt worden.

Die inschriftliche Überlieferung von einfachen Soldaten der 8. Legion in Moesien ist außerordentlich gering. Bei den Grabungen, die in den siebziger Jahren im Kastellareal von Novae, dem wahrscheinlichen Standquartier der Truppe bis zum Vierkaiserjahr 69, durchgeführt wurden, sind keine neuen Inschriften geborgen worden²⁴. So bildet der Grabstein des P. Farfinius Severus aus Fanum Fortunae, der als *Cornicularius* in der 8. Legion Dienst tat (als *Evocatus?*), das einzige Zeugnis für die Anwesenheit der Legion in Novae²⁵.

So lückenhaft das Wissen über Aufgaben und Taten der legio VIII Augusta bis in neronische Zeit ist, so intensiv ist die Überlieferung über das Verhalten der Truppe im Jahr 69. Sueton geht zwar nur kurz auf die Rolle der moesischen Legionen bei den Thronkämpfen nach Neros Tod ein²⁶, aber Tacitus berichtet ausführlich über die Geschehnisse des Vierkaiserjahres²⁷ und das Verhalten der 8. Legion in dieser Zeit²⁸. Demnach ergriffen die drei moesischen Legionen Partei für Otho und schickten ihm, nachdem er Galba

15 V. Maxfield, *The Military Decorations of the Roman Army* (1981) 189.

16 CIL XI 6163.

17 So schon Ritterling (Anm. 2) 1647; Keppie (Anm. 13) 153 ff.; Maxfield (Anm. 15) 152.

18 Hübner (Anm. 9) 521. – Zur fragmentierten Inschrift CIL V 7165, auf der vielleicht die 8. Legion hätte erwähnt sein können, vgl. Keppie (Anm. 13) 155.

19 CIL II 3272.

20 Ritterling (Anm. 2) 1648.

21 R. Saxer, *Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletian*. Epigr.

Stud. 1 (1967) 9 ff. – Maxfield (Anm. 15) 97; 120 scheint eher die Meinung Ritterlings zu teilen (auf S. 120 nicht so eindeutig ausgedrückt wie auf S. 97).

22 CIL XI 3004.

23 Ritterling (Anm. 2) 1650.

24 S. Parnicki-Pudelfko, *Castra Novae*. In: *Novae-Sektor Zachodni* 1974 (1978) 113 ff.; 174 (engl. Resümee).

25 *Année Epigr.* 1914 Nr. 93.

26 Suet. *Otho* 9. *Vit.* 15. *Vesp.* 6.

27 Tac. *hist.* 1-3.

28 Tac. *hist.* 1,76; 2,46-85; 3,5.21.27.

hatte ermorden lassen und sich nun dem germanischen Heerführer Vitellius und dessen Streitmacht aus britannischen und germanischen Legionen als weiterem Thronanwärter gegenüber sah, auf seinen Befehl hin Vexillationen von je 2000 Mann. Während sich diese Soldaten noch auf dem Marsch befanden, war es in Italien selbst zu mehreren Gefechten zwischen Vitellianern²⁹ und Othonianern³⁰ gekommen, die zunächst für Otho günstig ausgingen, bis es zur Entscheidungsschlacht bei Bedriacum kam. Nach verlorener Schlacht beging Otho Selbstmord. Zwar kamen die moesischen Vexillationen nicht dazu, in die Entscheidungsschlacht einzugreifen, doch hatten sie sich so offen gegen Vitellius gestellt, daß es für die 3. Legion, die vorher lange im Orient gelegen hatte und erst im Winter 68/69 nach Moesien versetzt worden war³¹, ein Leichtes war, die 7. und 8. Legion für den neuen Gegner des Vitellius, für Vespasian, zu begeistern³². Sie zogen auch die legio VII gemina auf ihre Seite. Die XI Claudia in Burnum nahm zunächst noch eine abwartende Haltung ein. Während Vitellius die 1. Legion nach Spanien und die 14. nach England strafversetzt hatte, war die 13. Gemina in Italien geblieben, um in Bononia und Cremona Amphitheater zu bauen, was sie nicht für den neuen Kaiser Vitellius einnahm. Während sich die orientalischen Einheiten noch auf dem Marsch nach Italien befanden, hatten sich die gesamten moesischen Legionen bereits in Oberitalien mit der 7. und 13. Legion vereinigt und brachten im Oktober 69 den Vitellianern bei Cremona die entscheidende Niederlage bei. Der Weg zum Thron für Vespasian war frei – nicht zuletzt durch den Einsatz der 8. Legion.

Wenn man auch durch Tacitus über das Verhalten der legio VIII Augusta von Frühjahr bis Herbst 69 gut unterrichtet ist, so ist ihr Verbleib im Winter 69/70 unsicher, denn erst im Frühjahr 70 wurde die Legion zusammen mit weiteren Truppen, die in Italien gekämpft hatten, nach Germanien zur Bekämpfung des Civilis-Aufstandes geschickt³³. Ritterling ließ die Frage nach dem Winterlager offen³⁴. Immerhin dürfte es unwahrscheinlich sein, daß die 8. Legion für die wenigen Monate nochmals nach Novae zurückgeschickt worden ist, denn Tacitus schreibt: *Legiones victrices, VII Claudiana XI, VIII, Vitellianarum unaetvicensima, e recens conscriptis secunda Poeninis Cottianisque Alpibus, pars monte Graio traducuntur; XIV legio e Britannia, VI ac prima ex Hispania accitae*³⁵. Da Tacitus als Weg für die 7., 11., 8. und 21. Legion die westlichen Alpen angibt, läßt sich daraus mit aller Vorsicht schließen, daß diese vier Legionen vorher wohl in Italien standen. Hätte die 8. Legion vor ihrem Abmarsch auf dem Balkan gelegen, wäre ihre Marschroute sicher nicht über die Seealpen verlaufen und man dürfte erwarten, daß Tacitus dies besonders betont hätte, wie er ja auch für die 14. sowie die 1. und 6. Legion den Abzug aus anderen Provinzen besonders erwähnt.

G. Alföldy hingegen erwog die Möglichkeit, daß im Jahr 69 eine Vexillation der 8. Legion in Burnum stationiert war. »Im Frühjahr 69 hat die legio XI Claudia pia fidelis ... Burnum für einige Zeit verlassen. In dieser Zeit dürfte sie wohl durch eine Vexillation der legio VIII Augusta ersetzt worden sein. Nicht ausgeschlossen ist auch die Möglichkeit, daß in diesem Lager eine Vexillation der legio VIII Augusta auch am Ende des Jahres 69 und am Anfang des Jahres 70 stationiert war; nach dem Abzug der legio XI Claudia pia fidelis im Herbst 69 und vor Ankunft der erst im Jahre 70 aufgestellten legio IV Flavia felix wäre Burnum sonst ohne Legionsbesatzung geblieben«³⁶. Zwei Quellengattungen veranlaßten Alföldy zu seiner Vermutung: Inschriften und Ziegelstempel. A. Betz legte 1938 eine vorher unpublizierte Inschrift

²⁹ Auf Seiten des Vitellius kämpften Vexillationen der Legionen: II Augusta (Isca), XX Valeria victrix (Deva), IX Hispana (Lindum), XV Primigenia (Vetera), XVI Gallica (Novaesium), I Germanica (Bonna) und IV Macedonica (Mogontiacum). In voller Stärke zogen mit ihm: V alaudae (Vetera), XXII Primigenia (Mogontiacum) und I Italica (Lugdunum). Die leg. XXI rapax zog auf eigenem Weg über die Alpen und vereinigte sich erst in Oberitalien mit der Hauptstreitmacht des Vitellius.

³⁰ Neben den Praetorianern stützte sich Otho auf die leg. I adiutrix, die von Nero aus Flottensoldaten gebildet, aber erst von Galba als rechtmäßige Legion eingesetzt worden war und daher noch in Rom stand, die XI Claudia

(Burnum), XIII gemina (Poetovio) und die VII gemina (Carnuntum). Die XIV gemina schickte wie die moesischen Legionen, die VII Claudia (Viminacium), die III Gallica (Oescus) und die VIII Augusta (Novae), eine Vexillation.

³¹ Ritterling (Anm. 2) 1520 ff.

³² Suet. Vesp. 6.

³³ Tac. hist. 4, 68.

³⁴ Ritterling (Anm. 2) 1652.

³⁵ Tac. hist. 4, 68, 4.

³⁶ G. Alföldy, Die Verbreitung von Militärziegeln im römischen Dalmatien. Epigr. Stud. 4 (1967) 47.

eines Soldaten der 8. Legion aus Burnum vor, die eindeutig in nachclaudische Zeit, doch noch ins 1. Jahrhundert gehört³⁷. Er selbst vermutete schon, »daß dieser Soldat mit dem Detachement marschierte, das die Legion im Jahre 69 auf den oberitalienischen Kriegsschauplatz schickte, und unterwegs den Tod gefunden hat«³⁸. Die Inschrift von Alvona hielt Betz für jünger, doch wird man sich bei dem verbliebenen Inschriftrest [...] *Maxi[mus] / miles le[g(ionis)] / VIII Au[g(ustae)] / mil(itavit) a[nnos ...]*³⁹ ebenso gut Alföldys Meinung anschließen können und sowohl die Inschrift aus Burnum wie die aus Alvona mit dem Jahr 69 in Verbindung bringen. Mir scheint es jedenfalls am wahrscheinlichsten zu sein, daß beide Soldaten in der Zeit gestorben sind, als die Legionsvexillation zur Untersützung Othos bis nach Aquileia marschierte bzw. die ganze Legion als Parteigängerin Vespasians von Moesien nach Oberitalien aufbrach. Ein Aufenthalt der 8. Legion in Dalmatien nach der Schlacht von Cremona ist zwar nicht völlig auszuschließen, aus den beiden Inschriften aber auch nicht nachzuweisen. Alföldy stützte sich daher auch stärker auf Ziegelstempel der 8. Legion in Burnum, Asseria und Bigeste. »Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß die Ziegel der Legion in der Werkstätte von Smrdelji hergestellt worden sind. In derselben Werkstätte wurden nämlich auch die Ziegel der legio IV Flavia felix in den Jahren zwischen 70 und 86 erzeugt ..., während hier nach dem Abzug der legio IV Flavia felix keine Ziegelherstellung mehr nachweisbar ist. Anstatt daran zu denken, daß die Ziegelei von Smrdelji hundert Jahre später wieder in Betrieb gesetzt worden ist, muß man eher annehmen, daß die dort hergestellten Ziegel der legio VIII Augusta von denjenigen der IV Flavia felix zeitlich nicht entfernt liegen«⁴⁰ (Abb. 3).

J. J. Wilkes schloß diese Möglichkeit nicht aus, wies aber ausdrücklich darauf hin, daß die spätere Stationierung einer Vexillation der 8. Legion, also nach 86, keineswegs unmöglich sei⁴¹. Ohne eindeutig Stellung zu nehmen, brachte er nochmals die alte Theorie ins Spiel, daß der Aufenthalt der 8. Legion in Dalmatien in die Zeit der Markomannenkriege fiel⁴², da das Inschriftenfragment eines Duplicarius aus Salona sicher »not earlier than the second half of the second century« sei, »since his name is Aurelius«⁴³.

Wichtig zur Lösung des Problems scheint mir vor allem die Frage nach der Fundlage der Ziegel zu sein. In Burnum sind z.B. durch die Grabungen in den siebziger Jahren zwei weitere Ziegelstempel der 8. Legion zu dem einen, bereits Alföldy bekannten hinzugekommen – gemessen an den gestempelten Ziegeln der 4. und 11. Legion natürlich eine verschwindend geringe Zahl. Für die beiden neuen, von S. Zabehlicky-Scheffenegger vorgelegten Ziegel der legio VIII Augusta lassen sich folgende Fundumstände festhalten: Der eine stammt aus einer römischen Straße und wurde zusammen mit einem Ziegel der 11. Legion und tiberisch-claudischer Keramik, aber auch einer Münze des Diocletian gefunden; der andere stammt aus dem oberen Abhub einer Fläche, aus dem das übrige Fundmaterial von augusteischer bis in die Zeit um 300 reicht⁴⁴. Im Auxiliarlager Bigeste sind die Ziegel der 8. Legion bisher ebenfalls nicht eindeutig datiert⁴⁵. Bekannt ist nur, daß hier seit dem 1. Jahrhundert Auxilien stationiert waren, im 2. Jahrhundert sicher die Coh. I Belgarum equitata⁴⁶. Weit aus die meisten Ziegelstempel der 8. Legion traten in Asseria zutage – jedoch ohne dokumentierten Fundzusammenhang! Dies veranlaßte Patsch zu der Vermutung, daß in Asseria mit der zeitweisen Stationierung der 8. Legion zu rechnen sei⁴⁷. Bestätigt hat

³⁷ A. Betz, Untersuchungen zur Militärgeschichte der römischen Provinz Dalmatien. Abhandl. Arch.-Epigr. Seminars Univ. Wien N. F. 3 (1938) 50 ff., 72 Nr. 228.

³⁸ Betz (Anm. 37) 52.

³⁹ CIL III 3051.

⁴⁰ Alföldy (Anm. 36) 46.

⁴¹ J. J. Wilkes, Dalmatia. History of the Provinces of the Roman Empire 2 (1969) 116.

⁴² Ritterling (Anm. 2) 1659.

⁴³ Wilkes (Anm. 41) 116. – CIL III 14692. – Zu dieser Inschrift siehe auch unten S. 427.

⁴⁴ S. Zabehlicky-Scheffenegger u. M. Kandler, Burnum I. Schr. Balkan-Komm. Antiquar. Abt. 14 (1979) 45; 49 Taf. 22; vgl. auch S. 41.

⁴⁵ Gradčine bei Ljubuški: vgl. C. Patsch, Die legio VIII Augusta in Dalmatien. Wiss. Mitt. Bosnien u. Hercego-

vina 5, 1897, 338 ff. – Siehe auch Glasnik Sarajevo Arh. 26, 1914, 162 Nr. 2. – Betz (Anm. 37) 52.

⁴⁶ Wilkes (Anm. 41) 116.

⁴⁷ Patsch (Anm. 45) 339: »Die in Gradčine und Asseria gefundenen Ziegelstempel sind die besten Zeugnisse für die Anwesenheit der Legion in Dalmatien und speciell an den beiden Orten«; ders. ebd. 7, 1900, 96: »Da die letztgenannte Legion [VIII Aug.] in dem von Smrdelji [Legionsziegelei] nur etwa 25 km entfernten Asseria ein Lager hatte ...« – Ähnlich auch Ritterling (Anm. 2) 1659: »In Asseria gefundene Ziegel, gestempelt LEG VIII AUG. zeigen, daß die L. bzw. eine Vexillation dort ihr Lager hatte, wozu stimmt, daß dieses Ziegelmaterial an der Stätte der ehemaligen Ziegeleien der Garnison von Burnum, Smrdelji, hergestellt worden ist«.

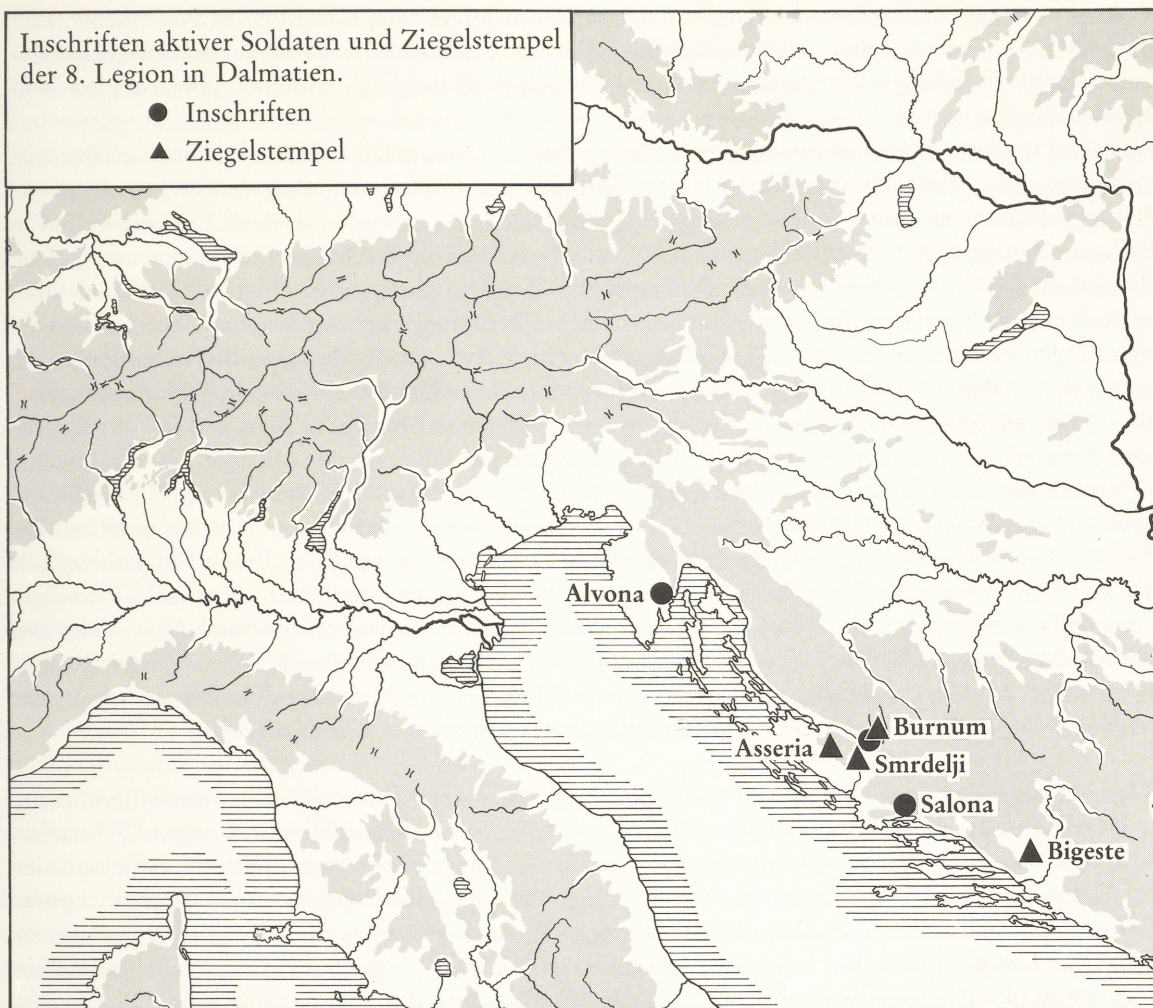


Abb. 3 Spuren der 8. Legion in Dalmatien.

sich diese Annahme aber m. W. bisher durch den archäologischen Befund nicht. Gleichfalls unstratifiziert sind die gestempelten Ziegel der legio VIII Augusta in der Ziegelei von Smrdelji in der Nähe von Burnum.

Kein Ziegel der 8. Legion muß also nach den bisherigen Fundvorlagen zwingend ins 1. Jahrhundert datiert werden. Patsch und Ritterling, die ja die dalmatischen Ziegel der 8. Legion ebenfalls schon kannten, stellten sie daher auch in einen anderen Zusammenhang als Alföldy. Patsch brachte sie mit einem Aufenthalt der 8. Legion zur Unterdrückung eines Aufstandes im Norden der Provinz unter Antoninus Pius in Verbindung⁴⁸. Ritterling dachte eher an die ersten Donaukriege des Marc Aurel, »in welcher Italien und Dalmatien von Einfällen der Germanen bedroht waren«⁴⁹; beide verwiesen in diesem Zusammenhang auf mehrere Veteraneninschriften in Dalmatien⁵⁰. Gegen diese Interpretation läßt sich zunächst nicht sehr viel einwenden, denn auch in Obergermanien werden ja die Zeugnisse der 7. Legion mit dem Pinarius Clemens-Feldzug in Verbindung gebracht. Dennoch darf man fragen⁵¹, ob die Römer

⁴⁸ Patsch (Anm. 45) 340.

⁴⁹ Ritterling (Anm. 2) 1659.

⁵⁰ Die drei Veteraneninschriften stammen aus so verschiedenen Zeiten, daß sie m. E. als Beweis für einen zeitweiligen

Aufenthalt der Legion ohne Bedeutung sind. Vgl. unten Anm. 162.

⁵¹ Ähnliches könnte man m. E. auch bei Alföldys These fragen. Da Alföldy jedoch mit einem Aufenthalt der 8.

in einer so angespannten Situation, in der Legionäre vom Rhein nach Dalmatien zu Hilfe geholt wurden, einen Teil dieser wertvollen Mannschaft Ziegel herstellen ließen. Während man beim Pinarius-Feldzug mit einer sorgfältigen Vorbereitung rechnen darf, gingen Ritterling und Patsch ja von akuten Notständen aus.

Aus allem bisher Gesagten ergibt sich nun für mich folgende Lösung: Die beiden Inschriften aus Burnum und Alvona, an deren Datierung ins 1. Jahrhundert nicht zu zweifeln ist, werden sicher, wie Betz und Alföldy meinten, im Zusammenhang mit dem Vierkaiserjahr zu sehen sein, als die 8. Legion zweimal in Richtung Aquileia bzw. Norditalien aufbrach, um aktiv in die Kämpfe einzugreifen. Davon unabhängig sind jedoch die Ziegelstempel zu sehen. Diese sind bis auf das Auxiliarlager von Bigeste bisher auch nicht in eindeutig militärischem Kontext gefunden worden. Für Burnum haben die neuerlichen Grabungen sicher ergeben, daß unter Trajan das Legionslager durch die Zivilstadt überbaut worden ist, und zwar mit größeren repräsentativen Bauten⁵². Asseria soll zwar unter Claudius Munizipalrecht bekommen haben, aber »seine höchste Büte erreichte das Städtchen im 2. Jahrhundert n. Chr. In diese Zeit fällt die Errichtung der prächtigen Bauten ...«⁵³. Mir scheint es daher wahrscheinlich zu sein, daß im 2. Jahrhundert eine Vexillation der 8. Legion nach Dalmatien abkommandiert wurde zur Errichtung öffentlicher Gebäude bzw. zur Unterstützung dafür. Dalmatien selbst hatte zu dieser Zeit keine eigene Legion mehr, auf die der Statthalter hätte zurückgreifen können, so mag man Legionäre aus anderen Provinzen herbeigeholt haben. In Germanien herrschte zu der Zeit Ruhe und die 8. Legion in Straßburg, sowieso mit weniger Grenzaufgaben betraut als die Mainzer Legion, läßt sich auch im germanischen Bereich öfter mit zivilen öffentlichen Bauvorhaben in Verbindung bringen⁵⁴. Daß man zu diesem Zweck die stillgelegte Ziegelei in Smrdelji reaktivierte, braucht nicht zu verwundern; Hinweise auf längere Produktionspausen hat man sowohl in der Legionsziegelei von Frankfurt-Nied als auch in der von Rheinzabern⁵⁵.

Als die 8. Legion um das Jahr 70 Germanien erreichte, kam sie erstmals mit der Provinz in Berührung, in der sie die nächsten dreihundert Jahre stationiert bleiben sollte. Diese Verwurzelung in Germanien wird wohl zu einer gewissen »Germanisierung« der Legion beigetragen haben. Indizien dafür sind vier Inschriften aus dem 2./3. Jahrhundert, die Angehörige der Legion aus Köln, Augsburg, Rottenburg und Yverdon(?)⁵⁶ nennen⁵⁷. Doch läßt sich die ethnische Zusammensetzung der 8. Legion in Germanien wegen der wenigen Inschriften nur schlecht bestimmen. Aus Straßburg gibt es nur einen einzigen – heute verschollenen – Grabstein aus flavischer Zeit, der den Heimatort des Verstorbenen nennt: Er kam aus Mailand⁵⁸. C. Valerius Crispus, dessen Grabstein in Wiesbaden gefunden wurde und der als Angehöriger der 8. Legion nach 21 Dienstjahren dort starb, ist wohl während des Aufenthaltes der Legion in Novae angeworben worden. Seine Heimatstadt war Berta⁵⁹. Der Veteran T. Agileius Carus schließlich, dessen

Legion in Burnum während des wiederhergestellten Friedens rechnet, ist die Situation aber anders. – Leider ist den Historien des Tacitus nicht exakt zu entnehmen, wann die acht Legionen zur Bekämpfung des Civilis-Aufstandes nach Germanien geschickt wurden, doch gibt er, wie bereits oben erwähnt, den Weg des Heeres an. Der Zug der Legionen, darunter ja ausdrücklich die legio VIII Augusta, über die pönnischen und cottischen Alpen legt aber eher eine Stationierung in Italien als in Dalmatien nahe.

⁵² M. Kandler (Anm. 44) 9 ff.; bes. 14, dort eine Widerlegung der These von Patsch: »Auch ist die Annahme einer Wiederbelegung des Lagers im 2. Jahrhundert durch die legio VIII Augusta unmöglich«.

⁵³ H. Liebl u. W. Wilberg, Ausgrabungen in Asseria. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 11, 1908, Sp. 17 ff.; bes. 24.

⁵⁴ Vgl. z.B. das Vorkommen von Ziegelstempeln der 8. Legion bei Nérís, Dijon und Mirebeau: CIL XIII 12168. 12171-12173. – In Rottenburg stammen alle Ziegel der VIII Augusta aus einem Bad am Ostrand der Stadt (ORL B Nr. 61,4); da bis heute mit Ausnahme einer einzigen Inschrift, auf der eine sonst unbekanntes ala Vallensium

genannt wird, Hinweise für militärische Anlagen in Rottenburg fehlen, scheint mir auch in Rottenburg eine zivile Badeanlage wahrscheinlicher zu sein. Ich danke Frau Gaubatz, die z.Zt. das römische Rottenburg bearbeitet, für ihre Hinweise.

⁵⁵ Vgl. D. Baatz, Saalburg-Jahrb. 27, 1970, 45. – Ders. ebd. 24, 1967, 40 ff. – Vgl. auch D. Baatz in: Die Römer in Hessen (Hrsg. D. Baatz u. F.-R. Herrmann; 1982) 303 f. – Zur späteren Wiederaufnahme der Ziegelei in Rheinzabern vgl. E. Ritterling, Truppenziegeleien in Rheinzabern und leg. VII gemina am Rhein. Röm.-Germ. Korrb. 4, 1911, 37 ff.; F. Reutti, Tonverarbeitende Industrie im römischen Rheinzabern. Germania 61, 1983, 63 f.; vgl. auch S. 424.

⁵⁶ CIL VI 3353; XIII 2506; Année Epigr. 1939 Nr. 218 (nicht sicher); Ber. RGK 58, 1977, Nr. 48.

⁵⁷ Für Abb. 4 sind nur die Inschriften verwendet worden, die eine ausdrückliche Heimatangabe tragen.

⁵⁸ CIL XIII 5979.

⁵⁹ CIL XIII 7574; die genaue Lage der Stadt ist unbekannt.

Inschrift in Mainz zutage trat, stammte aus Lucus (Augusti) in der Narbonensis⁶⁰. Die Kartierung aller Heimatangaben von einfachen Soldaten der 8. Legion zeigt für das 1. Jahrhundert noch einen deutlichen Schwerpunkt in Mittel- und Oberitalien gefolgt von der Narbonensis und Makedonien (Abb. 4).

Nur wenige Soldaten kehrten anscheinend nach Beendigung ihrer Dienstzeit in ihre Heimat zurück (Abb. 5). In Italien gibt es bisher nur zwei Nachweise dafür, in Fanum Fortunae und Tarent, während der Veteran aus Rieti ursprünglich in Philippi in Makedonien zu Hause war und von Vespasian nach Rieti deduziert wurde. Der weitaus größere Teil der Veteranen blieb anscheinend in der Umgebung der Legion, was nicht heißen muß, daß sie in den Canabae des Legionslagers Quartier bezogen. Dies ist zwar in Poetovio, Novae und Straßburg auch belegt, aber öfter wählten die Veteranen größere Städte in etwas weiterer Entfernung. Ob dies in gleicher Weise für das 2. und 3. Jahrhundert gilt, ist nicht sicher, weil in dieser Zeit wohl doch viele Soldaten der 8. Legion aus den gallisch-germanischen Provinzen stammten. Da für diese Zeit aber genaue Herkunftsangaben der Soldaten selten sind, ist es schwer festzustellen, ob die vielen Veteranen in Gallien in ihre engere Heimat zurückgekehrt sind oder im Einflußbereich ihrer Legion blieben.

Wann die 8. Legion in Straßburg einrückte, ist m.E. nicht ganz so sicher, wie es in der heutigen Literatur den Anschein hat. Heute geht man allgemein vom Jahr 70/71 n. Chr. aus. E. Clotz hingegen war 1922 der Meinung, daß die VIII Augusta erst um 80 n. Chr. Straßburg bezog⁶¹. Der archäologische Befund in Straßburg ist bisher leider nicht so vorgelegt, daß er das Problem eindeutig klären kann⁶². Zwar scheinen die Funde eine Besetzung des Lagers um 70 n. Chr. nahezu legen, doch ist nicht klar ob durch die 8. Legion oder eine andere Truppe. In diesem Zusammenhang sind nämlich die zahlreichen Ziegelstempel der 8. Legion mit dem Zusatz Lappio Leg. in Mirebeau bei Dijon von großer Wichtigkeit. I. Assa⁶³ und G. Alföldy⁶⁴ konnten die Vermutung von Clotz, daß sich der Zusatz auf den Stempeln nur auf die Zeit des Lappius als Legionslegat der 8. Legion, nicht auf eine mögliche Statthalterschaft bezog⁶⁵, auf eine sichere Grundlage stellen. Nach Alföldys Berechnungen hatte Lappius das Amt des Legionslegaten um das Jahr 73/74 inne. In unmittelbarer Nähe der Zivilstadt von Mirebeau, wo auch in den achtziger Jahren des 1. Jahrhunderts Bautrupps von germanischen und britannischen Legionen gearbeitet haben⁶⁶, konnte ein ca. 22 ha großes Lager festgestellt werden⁶⁷. So ist bis heute die Vermutung von Clotz, daß sich die 8. Legion 73/74 nicht in Straßburg, sondern im Lingonenland aufhielt, nicht sicher zu entkräften⁶⁸. Andererseits war Straßburg zur Zeit des Pinarius Clemens gewiß besetzt, denn sonst hätte die

⁶⁰ CIL XIII 6882.

⁶¹ E. Clotz, Die Geschichte der legio VIII Augusta (ungedr. Dissertation Freiburg 1922) 13 ff. Von dieser Arbeit existiert eine ausführliche Inhaltsangabe von F. Koopp, Germania 7, 1923, 42 ff.

⁶² Nach J.-J. Hatt, Gallia 11, 1953, 225 ff., hatte man das Gelände des Lagers nach Abzug der legio II adiutrix zum Britannienfeldzug des Claudius zunächst der Zivilbevölkerung überlassen, ehe das in der Zwischenzeit durch Hochwasser und Brand stark zerstörte Lager kurz nach 70 durch die 8. Legion wieder aufgebaut wurde. Doch schon R. Forrer, Das römische Straßburg (1927) 18 f. wies auf Ziegelstempel der 21. Legion in Straßburg hin. Ritterling (Anm. 2) 1784 erwog mehrere Interpretationen dieses Befundes: So dachte er an eine Vexillationsstationierung während des Ausbaus der elsässischen Kastelle in claudischer Zeit oder an eine kurzfristige Einquartierung der gesamten Legion in den Jahren unmittelbar nach 43, als das Lager von Vindonissa neu errichtet wurde. Ritterling selbst deutete als dritte Möglichkeit an, daß in der Zeit, als Straßburg nicht besetzt war, von Vindonissa aus Wachmannschaften abgestellt wurden, wie es umgekehrt in späterer Zeit in Vindonissa nachzuweisen ist (vgl. unten S. 425). R. Wiegels, Zeugnisse der 21. Legion aus dem südlichen und mittleren Oberrheingebiet. Zur Geschichte des obergermanischen Heeres um die Mitte des 1. Jahrhun-

derts n. Chr. Epigr. Stud. 13 (1983) 1 ff., bes. 13 f.; 37 f., nimmt zu dieser Frage nicht eindeutig Stellung, doch drängt sich nach der Lektüre seines detailreichen Aufsatzes die Vorstellung auf, daß auch er zu der Annahme neigt, das Lagerareal habe während der gesamten Zeit unter militärischer Aufsicht gestanden.

⁶³ J. Assa, Aulus Bucius Lappius Maximus. Akten 4. Internat. Kongreß griech. u. lat. Epigr. Wien 1962 (1964) 31 ff.

⁶⁴ G. Alföldy, Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen. Epigr. Stud. 3. Beih. Bonner Jahrb. 22 (1967) 11 ff.

⁶⁵ So Ritterling (Anm. 2) 1657 f. – Vgl. E. Clotz (Anm. 61) 18.

⁶⁶ Vgl. Saxer (Anm. 21) 22 f.

⁶⁷ R. Goguy, La forteresse de legionnaires de Mirebeau – d'après les recherches aeriennes de 1964-1974. Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Beih. Bonner Jahrb. 38 (1977) 139 f. – Ältere Veröffentlichungen zu Mirebeau: Ders., Bull. Soc. Nat. Antiqu. France 1967, 159 ff.; ders. ebd. 1970, 196 ff.

⁶⁸ Clotz (Anm. 61) 14; 17. – Vgl. dazu auch Wiegels (Anm. 62) 40 f. – Ein Lager ist ebenfalls bei Nérès entdeckt worden, und zwei kleinere militärische Posten gibt es bei Lanoue und Pontailier: vgl. J.-J. Hatt in: Histoire de Strasbourg des origines à nos jours (Hrsg. G. Livet u. F. Rapp; 1980) 89; ebd. 111 ff. zusammengefaßte Literatur zu Straßburg in römischer Zeit.



Abb. 4 Heimatangaben von Soldaten der 8. Legion.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Köln: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 48 (Ara oder Claudia Ara).</p> <p>2 Rottenburg: CIL XIII 2506 (civis Sumelocennensis).</p> <p>3 Augsburg: CIL VI 3353 (Augusta Vindelicum).</p> <p>4 Yverdon?: Année Epigr. 1939 Nr. 218 (Eburo [dunum]).</p> <p>5 Vienne: Betz (Anm. 37) 72 Nr. 228 ([V]iana).</p> <p>6 Le Luc: CIL XIII 6882 (Lucus – nach Ritterling [Anm. 2] Lucus Augusti).</p> <p>7 Fréjus?: CIL XII 5723 (Forum [Iulii]).</p> <p>8 Mailand: CIL XIII 5779 (Mediolanum).</p> <p>9-10 Bergamon: Pais, Suppl. 1164. 1165 (Bergomum – nach Ritterling [Anm. 2], mir nicht zugänglich).</p> | <p>11 Verona: CIL III 5220 (Verona).</p> <p>12-13 Cremona: CIL III 10878. 10879 (Cremona).</p> <p>14 aus der Gegend von Reggio nell'Emilia: Année Epigr. 1919 Nr. 29 (Lepidi Regium).</p> <p>15 Forlimpopoli: Année Epigr. 1921 Nr. 20 (Forum Popili).</p> <p>16 Fano: Année Epigr. 1914 Nr. 93 (Fanum Fortunae).</p> <p>17 Todi: CIL XI 6351 (Tuder).</p> <p>18 aus der Gegend von Teate: CIL III 4060 (Marrucinus).</p> <p>19 aus der Gegend von Ohrid: CIL III 7325 (Pelagonia).</p> <p>20 Philippi in Makedonien: CIL IX 4684 (Philippi Macedonia).</p> |
|---|---|

Angabe auf dem Offenburger Meilenstein *ab Argentorate in Raetiam* wenig Sinn gehabt⁶⁹. Da in dieser Zeit die Anwesenheit der legio VII gemina im südwestdeutschen/nordschweizer Raum belegt ist⁷⁰, wäre es denkbar, daß in den frühen siebziger Jahren diese Legion in Straßburg lag. Beweisbar ist dies aber nicht, da in Straßburg selbst kein einziger Hinweis für die Anwesenheit der 7. Legion vorliegt. Deshalb neige auch ich stärker zu der Annahme, daß die 8. Legion bereits 70/71 in Straßburg Quartier bezog und in Mirebeau nur ein Detachement arbeitete – untermauern kann ich diese Annahme aber nicht.

⁶⁹ CIL XIII 9082; vgl. auch in diesem Sinn Ritterling (Anm. 2) 1652 f.

⁷⁰ W. Ludowici, Römische Ziegelgräber. Katalog IV meiner Ausgrabungen in Rheinzabern 1908-1912 (o. J.) 115 f. –

Ritterling (Anm. 55) 37 ff. – CIL VI 3538 (Rom); XIII 11542 (Augst); zur Interpretation der Augster Inschrift vgl. F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit (3. Aufl. 1948) 214 ff. Er sieht in dem Inschriftfragment, das die leg.

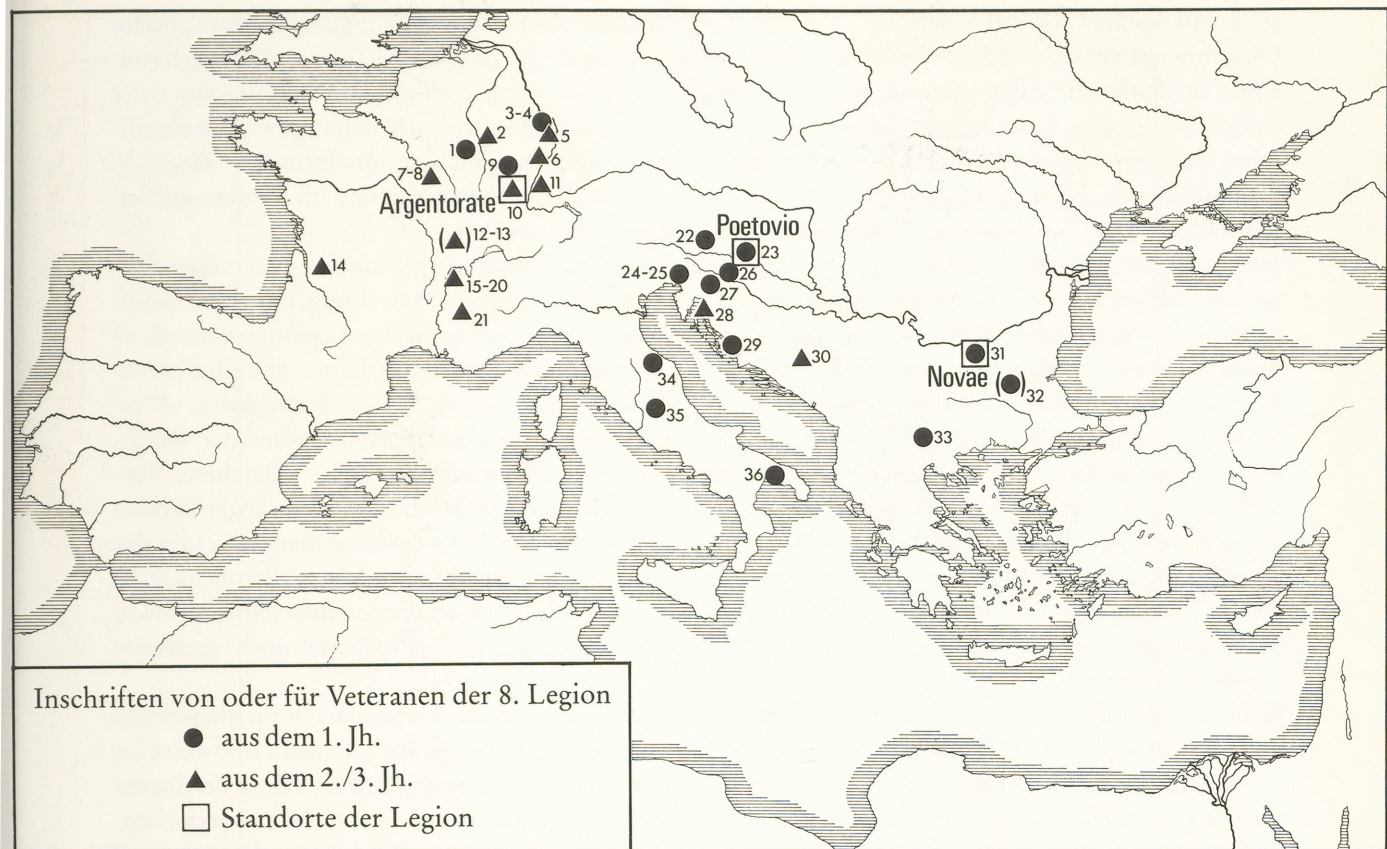


Abb. 5 Aufenthalt von Veteranen der 8. Legion.

- | | |
|---|---|
| <p>1 bei Beaumont: CIL XIII 5613.
 2 Arlon: CIL XIII 3983.
 3-4 Mainz: CIL XIII 6738. 6882.
 5 Oppenheim: CIL XIII 6223.
 6 Lauterburg: CIL XIII 6076.
 7-8 Sens: CIL XIII 2944? 2947.
 9-10 Straßburg: CIL XIII 11608. 11609.
 11 Baden-Baden: CIL XIII 11716.
 12-13 im Gebiet der Ambarri: CIL XIII 2505. 2506.
 14 Sainte?: Année Epigr. 1978 Nr. 481.
 15-20 Lyon: CIL XIII 1850. 1860. 1889. 1896. 1897. 1903.
 21 Montréal-les-Sources: Année Epigr. 1978 Nr. 471.
 22 Magdalensberg: CIL III 4858.
 23 Ptuj: CIL III 10878.</p> | <p>24-25 Aquileia: CIL V 936. 937.
 26 Celje: CIL III 5220.
 27 Ljubljana: CIL III 3845.
 28 Krk: CIL III 3127.
 29 Gradino: CIL III 2865.
 30 östlich von Sarajevo: CIL III 8375.
 31 Svistov (Novae): Année Epigr. 1914 Nr. 93.
 32 in Thrakien: Année Epigr. 1939 Nr. 238 (richtige Lesung des Namens bei G. Alföldy in: Epigr. Stud. 4 [1967] 26).
 33 Stobi: CIL III 7325.
 34 Pesaro, aber eigentlich Fano: CIL XI 6351.
 35 Rieti: CIL IX 4684.
 36 Tarent: Année Epigr. 1946 Nr. 212.</p> |
|---|---|

I adiutrix und VII gemina nennt, ein Zeugnis für Bauarbeiten beider Legionen am Oberrhein während des Pinarius Clemens-Feldzugs. H. Lieb, Zum Clemensfeldzug. Studien zu den Militärgrenzen Roms. Beih. Bonner Jahrb. 19 (1967) 96 f., leitet aus der Benutzung der Rheinzaberner Ziegelei ab, daß die 7. Legion in oder um Mainz stand. Vgl. dazu auch Wiegels (Anm. 62) 22 ff. und seine Interpretation eines weiteren Inschriftenfragments mit Hinweisen auf die 7. Legion aus Wutösching (ebd. Anm. 73). Der angebliche Ziegelstempel in Wagbach bei Karlsruhe, den

K. Hormuth, Das Wagbach-Kastell bei Wiesental, Ldkr. Bruchsal. Germania 33, 1955, 46 ff., erwähnt, ist nach Ansicht E. Schallmayers sehr zweifelhaft, da der Stempel unmittelbar nach der zweiten Längshaste abgebrochen ist, so daß ein Ziegel der leg. VIII Aug. nicht auszuschließen ist. Herrn Schallmayer danke ich herzlich für den Hinweis auf das Wagbachkastell. Wie mir Herr Schallmayer kürzlich mitteilen konnte, ist nun der Nachweis von Ziegeln der 8. Legion in Wagbach durch neue Funde gesichert.

Während des Feldzugs des Pinarius Clemens muß jedenfalls mit einer starken Truppenkonzentration am Oberrhein gerechnet werden. Neben der 11., 1. und 7. Legion dürfte auch die 14. Legion wenigstens mit einer Vexillation beteiligt gewesen sein. Von ihr gibt es bisher je einen Ziegel in Straßburg aus einer Schicht, die Forrer in die frühen siebziger Jahre datierte, und aus Biesheim-Oedenburg, wo seit claudischer Zeit gestempeltes Ziegelmaterial verbaut wurde⁷¹. Das Auftauchen »ortsfremder« Ziegel in Zusammenhang mit einem Feldzug entspricht hier der etwas späteren Erscheinung im Wetteraugebiet, wo während des Chattenkrieges Ziegel der 8. und 11. Legion auftauchten.

Nun bedeuten Feldzüge stets die Abkehr vom normalen militärischen Alltag – doch ist auch dieser für uns nur schwer faßbar. Wie muß man sich die Einteilung der militärischen Verwaltung, d.h. den Ablauf, der einen reibungslosen »Alltagsdienst« garantiert, in einer Provinz mit mehreren Legionen vorstellen? In der Literatur wurde seit langem mit dem Begriff des Kommandobereiches gearbeitet, ohne daß er bisher eindeutig umrissen worden wäre. So schreibt W. Schleiermacher noch 1935 zum Chattenkrieg: »Weiterhin ist das Eingreifen von Hilfstruppen aus dem Kommandobereich der Straßburger und der Windischer Legion in dem Operationsgebiet am Main zum mindesten sehr wahrscheinlich«⁷². Bei dieser Vorstellung von militärischen Verwaltungsbezirken der Legionen lag einerseits die Annahme enger Verbindungen zwischen Legionen und »ihren« Auxilien zugrunde, andererseits versuchte man mit Hilfe der Ziegelstempel und Centurioneninschriften am Limes diese Gebiete einzugrenzen, was aber nicht recht gelang⁷³. So erscheint die Frage berechtigt, ob es seit dem 2. Jahrhundert, als die Auxilien immer größere Selbständigkeit und Bedeutung für die Grenzüberwachung gewannen, überhaupt noch getrennte Legionsbezirke gab.

Geht man davon aus, daß diese Kommandobereiche Verwaltungsbezirke des Militärs in Friedenszeiten waren – die während eines Feldzugs natürlich bedeutungslos wurden –, glaube ich doch, Hinweise im archäologischen Material auf solche Einteilungen seit dem 1. Jahrhundert gefunden zu haben. Sie deuten sich für gewisse Zeiten in der Verteilung der Ziegelstempel an. Dies mag auf den ersten Blick überraschen, da die Kartierung aller obergermanischen Legionsziegel ein unübersichtliches Bild ergibt, das mehr verwirrt als erhellt. Es gewinnt aber an Klarheit, wenn man versucht, die Ziegelstempel – soweit dies möglich ist – zeitlich zu untergliedern. Leider sind diesem Unternehmen hier Grenzen gesetzt, da eine Aufarbeitung der umfangreichen Ziegelstempel der 8. Legion im Rahmen dieses Aufsatzes nicht durchgeführt werden konnte. Die nachfolgenden Überlegungen stützen sich daher auf die Arbeiten von D. Baatz, vor allem auf seine Untersuchungen zu den Ziegeln der 22. Legion⁷⁴. Ihm verdankt die Forschung auch die Erkenntnis von Ziegellieferungen der 8. Legion im 2. und 3. Jahrhundert ins Rhein-Main-Gebiet⁷⁵. Dagegen sind die Ziegel der 11. und 14. Legion noch fast gänzlich unbearbeitet⁷⁶, doch kann

⁷¹ Sowohl in Biesheim wie in Straßburg handelt es sich bisher um Einzelstücke; Biesheim: Wiegels (Anm. 62) 31; Straßburg: Forrer (Anm. 62) 19. – Nach Forrer trägt der Straßburger Ziegel einen Stempel, wie er aus Rheinzabern bekannt ist, dies würde zusätzlich zur Fundlage unmittelbar über der Brandschicht des Jahres 69/70 in eine Zeit vor 83/85 – der Aufgabe der Rheinzaberner Truppenziegelei zugunsten von Frankfurt-Nied – weisen. – Clotz (Anm. 61) schließt aus dem Ziegel auf die kurzzeitige Anwesenheit der 14. Legion in Straßburg.

⁷² ORL A Strecke 11, 32.

⁷³ Zu der engen Verbindung von Legionen und Auxilien in der Frühzeit vgl. etwa A. Radnoti, Legionen und Auxilien am Oberrhein im 1. Jahrhundert n. Chr. *Roman Frontier Studies* 1969 (1974) 138 ff. – Zur Abgrenzung von Kommandobereichen vgl. E. Herzog, Zur Okkupations- und Verwaltungsgeschichte des rechtsrheinischen Römerlandes. *Bonner Jahrb.* 102, 1898, 83 ff., bes. 92 f.; E. Ritterling, Zwei Münzfunde aus Niederbieber. *Ebd.* 107, 1901, 123 ff.: »... so begegnen Centurionen der VIII. Legion mehrfach in dieser Stellung [als Praepositi] im Bezirk der

XXII ..., und wenn umgekehrt ein Fall von Verwendung eines Offiziers der XXII. im Bezirk der VIII. Legion sich bisher mit Sicherheit noch nicht nachweisen läßt, so läßt sich dies anderweitig erklären« (125 f.).

⁷⁴ K. Dielmann u. D. Baatz, Das römische Kastellbad von Marköbel, Landkreis Hanau. *Hanauer Geschbl.* 20, 1965, 29 ff. – H. Ricken u. D. Baatz, Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Kastells Salisberg (Hanau-Kesselstadt). *Saalburg-Jahrb.* 22, 1965, 101 ff. – D. Baatz, Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Limskastell Ehzell. *Ebd.* 118 ff. – Ders., Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Zugmantel-Kastells. *Ebd.* 24, 1967, 40 ff.

⁷⁵ D. Baatz, Späthadrianische Ziegelstempel der 8. Legion von der Saalburg. *Saalburg-Jahrb.* 27, 1970, 31 ff. – Ders., Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. *Limesforschungen* 12 (1973) 138 ff.

⁷⁶ Die Arbeit von V. v. Gonzenbach, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jahrhundert n. Chr. in Vindonissa liegenden römischen Truppen. *Bonner Jahrb.* 163, 76 ff., befaßt sich nicht mit einer Typologie der Ziegelstempel.

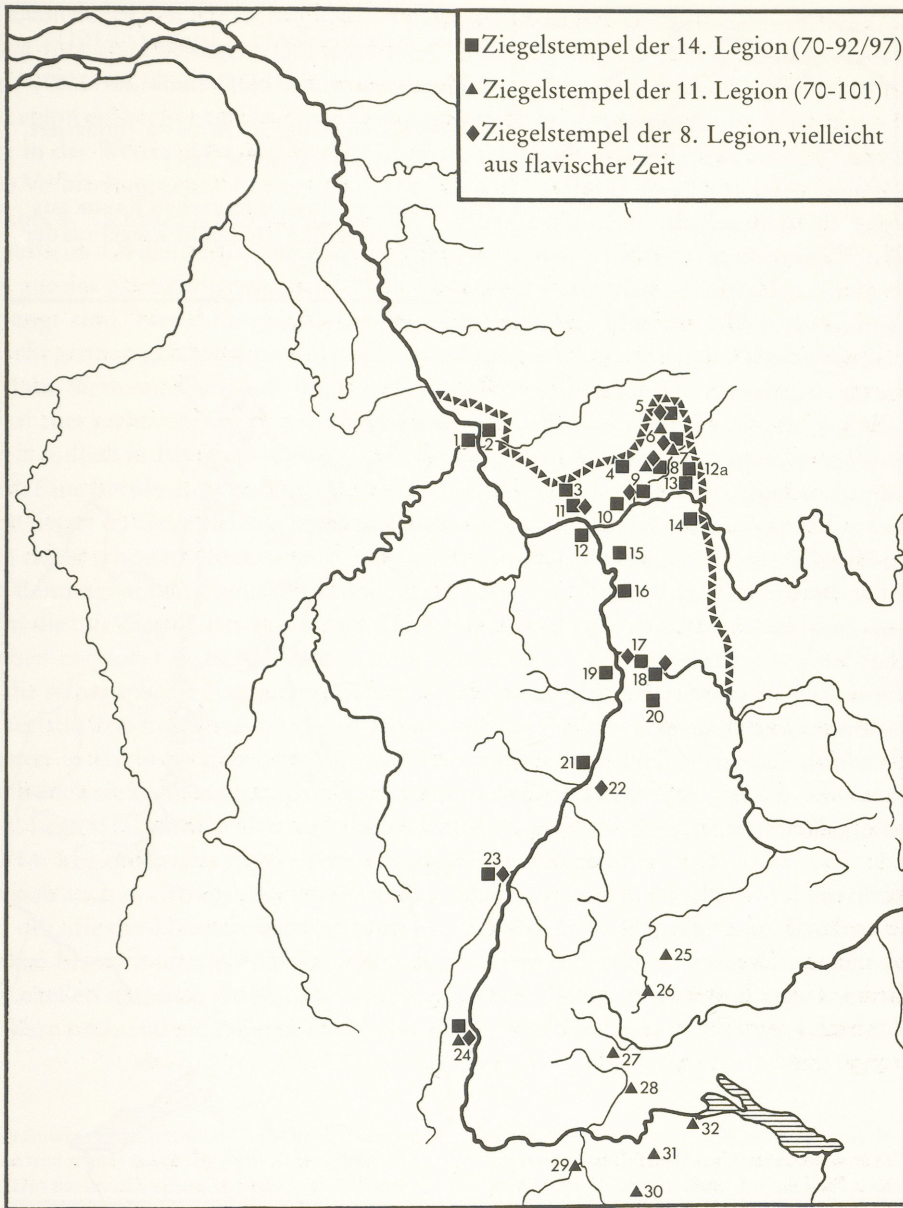


Abb. 6 Legionsziegel aus flavischer Zeit im Rhein- und Limesgebiet (nach ORL, CIL XIII und von Gonzenbach [Anm. 76]).

- | | | | |
|---------------|-----------------|-------------------------|-----------------------|
| 1 Koblenz | 9 Heddernheim | 16 Gernsheim | 24 Biesheim-Oedenburg |
| 2 Niederberg | 10 Hofheim | 17 Ladenburg | 25 Geislingen |
| 3 Zugmantel | 11 Wiesbaden | 18 Heidelberg-Neuenheim | 26 Rottweil |
| 4 Saalburg | 12 Mainz | 19 Rheingönheim | 27 Hüfingen |
| 5 Arnsburg | 12a Marköbel | 20 Hockenheim | 28 Schleitheim |
| 6 Bad Nauheim | 13 Hanau | 21 Rheinzabern | 29 Vindonissa |
| 7 Friedberg | 14 Seligenstadt | 22 Wagbach | 30 Zürich |
| 8 Okarben | 15 Groß-Gerau | 23 Straßburg | 31 Oberwinterthur |
| | | | 32 Eschenz |

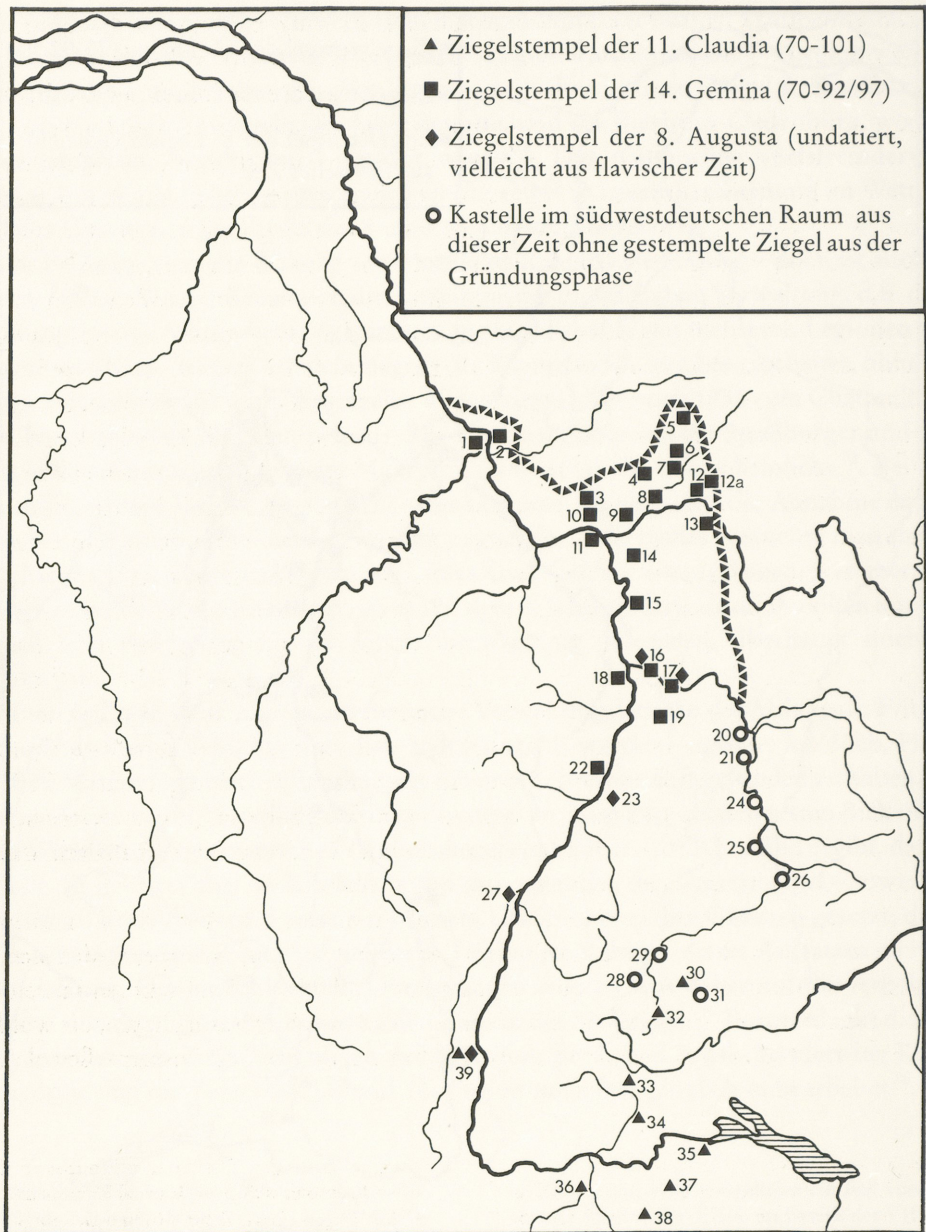


Abb. 7 Legionsziegel aus flavischer Zeit im Rhein- und Limesgebiet mit Ausnahme der im Pinarius Clemens-Feldzug und im Chattenkrieg hergestellten Ziegel (nach ORL, CIL XIII und von Gonzenbach [Anm. 76]).

- | | | | |
|---------------|-------------------------|----------------------------|-----------------------|
| 1 Koblenz | 11 Mainz | 20 Wimpfen | 30 Geislingen |
| 2 Niederberg | 12 Hanau | 21 Heilbronn-Böckingen | 31 Lautlingen |
| 3 Zugmantel | 12a Marköbel | 22 Rheinzabern | 32 Rottweil |
| 4 Saalburg | 13 Seligenstadt | 23 Wagbach | 33 Hüfingen |
| 5 Arnsburg | 14 Groß-Gerau | 24 Benningen | 34 Schleithem |
| 6 Friedberg | 15 Gernsheim | 25 Stuttgart-Bad Cannstatt | 35 Eschenz |
| 7 Okarben | 16 Ladenburg | 26 Köngen | 36 Vindonissa |
| 8 Heddernheim | 17 Heidelberg-Neuenheim | 27 Straßburg | 37 Oberwinterthur |
| 9 Hofheim | 18 Rheingönheim | 28 Waldmössingen | 38 Zürich |
| 10 Wiesbaden | 19 Hockenheim | 29 Sulz | 39 Biesheim-Oedenburg |

man für sie allein durch den Aufenthalt in Obergermanien Datierungen gewinnen, die für die vorliegende Fragestellung fürs erste genügen: Die legio XI Claudia lag von 70-101 in Vindonissa, die legio XIV gemina von 70-92, evtl. 97 in Mainz⁷⁷. Kartiert man nun die Ziegel aus flavischer Zeit (Abb. 6), ergibt sich für die 11. Legion ein recht geschlossenes Verbreitungsgebiet am oberen Rhein und oberen Neckar. Die Verbreitung in der Wetterau ist, wie bereits oben mehrfach erwähnt, stets mit dem Chattenfeldzug des Domitian in Verbindung gebracht worden⁷⁸. Dies gilt gleichfalls für die Ziegel der 8. Legion nördlich des Mains auf Abb. 6⁷⁹. Ebenfalls oben schon gesagt, gibt es gute Gründe, die Ziegel der 14. Legion in Straßburg und Biesheim-Oedenburg in die Zeit des Pinarius Clemens-Feldzugs zu datieren⁸⁰. Klammert man diese Ziegel aus der Kartierung aus (Abb. 7), da sie während »Ausnahmeständen« in die betreffenden Gebiete gelangt sind, bleibt für die Ziegel der 11. Legion das klar umrissene Verbreitungsgebiet im Süden⁸¹. Nicht ganz so geschlossen bieten sich die Ziegel der 14. Legion dar. Zwar ist das Schwergewicht im Rhein-Main-Wetterau-Gebiet deutlich zu erkennen, doch finden sich Ziegel auch am unteren Neckar. Dies darf aber nicht sehr verwundern, da ja bis in die achtziger Jahre die Ziegelei der Mainzer Legionen sehr weit südlich in Rheinzabern lag; auch die Ziegel in Hockenheim stammen aus einem dortigen Ziegelfofen⁸². Eine Berührung von Ziegeln der 11. und 14. Legion ergibt sich jedoch nicht. Beide Verbreitungsgebiete liegen im Gegenteil ein beträchtliches Stück voneinander entfernt, in dem aber in den achtziger Jahren sicher schon mit Kastellen zu rechnen ist, nämlich den Auxiliarlagern Wimpfen, Heilbronn-Böckingen, Benningen, Bad Cannstatt und wohl auch Köngen⁸³. Alle diese Kastelle, die sich wie ein Riegel zwischen die mit Ziegeln der 11. und 14. Legion erbauten Lager schieben, verbindet eine Besonderheit: Sie haben entweder bisher überhaupt kein gestempeltes Ziegelmaterial erbracht⁸⁴ oder nicht aus Schichten, die sicher mit der Kastellgründung in Zusammenhang gebracht werden können⁸⁵. So gibt es nur im Hinterland drei Fundorte mit Ziegeln der 8. Legion, die man aufgrund ihres historischen Kontextes am ehesten in flavische Zeit datieren möchte: Ladenburg⁸⁶, Heidelberg-Neuenheim⁸⁷ und Wagbach⁸⁸. Doch auch sie können zu Reparaturphasen aus nachflavischer Zeit gehören. Gesicherte flavische Ziegel der 8. Legion lassen sich also einstweilen kaum nachweisen, doch ist festzuhalten, daß die Ziegel der 11. und 14. Legion jeweils eigene Verbreitungsgebiete haben.

Das ändert sich auch in den neunziger Jahren des 1. Jahrhunderts nicht (Abb. 8). Die frühen Ziegel der 22. Legion, d.h. die der Hedderheimer Früh- und der Echzeller Hauptgruppe, finden sich vom Neuwieder Becken bis zum unteren Neckar, aber nicht weiter südlich. In den in diesen Jahren errichteten Odenwaldkastellen stammen die gestempelten Ziegel ebenfalls aus Reparaturphasen, die wohl durchweg erst in die Jahre nach 100 zu datieren sind⁸⁹. Setzt man in diese Karte – gewissermaßen als Probe – die

⁷⁷ Die legio I adiutrix verließ unmittelbar nach dem Chattenkrieg Mainz und wurde durch die legio XXI rapax bis 89/90 ersetzt. Um das an sich schon komplizierte Kartenbild nicht zu verunklären, habe ich auf eine Kartierung dieser Stempel verzichtet.

⁷⁸ Ritterling (Anm. 2) 1965 f. – ORL B Nr. 26 (Friedberg) 26; 37 ff. – Zuletzt auch H. Schönberger u. H.-G. Simon, Das Kastell Okarben und die Besetzung der Wetterau seit Vespasian. Limesforschungen 19 (1980) 95.

⁷⁹ Die späteren Ziegellieferungen der 8. Legion in späthadrianischer Zeit, gegen Ende des 2. Jahrhunderts und im zweiten Drittel des 3. Jahrhunderts (vgl. Baatz [Anm. 75]) sind bereits ausgeklammert worden.

⁸⁰ Siehe oben S. 408 mit Anm. 71. – Herrn Prof. Nuber danke ich herzlich für den Hinweis auf mehrere in jüngster Zeit südlich von Baden-Baden gefundene Ziegelstempel der 14. Legion, die leider nicht mehr kartiert werden konnten.

⁸¹ Auffallend in diesem Zusammenhang ist das bisherige Fehlen gestempelter Ziegel in Sulz und Lautlingen.

⁸² Zu Hockenheim vgl. zuletzt Heukemes in: Die Römer in Baden-Württemberg (Hrsg. Ph. Filtzinger, D. Planck u. B. Cämmerer; 1976) 303.

⁸³ H. Schönberger, The Roman Frontier in Germany: An Archaeological Survey. *Journal Rom. Stud.* 59, 1969, 161.

⁸⁴ So Köngen (ORL B Nr. 60) und Benningen (ORL B Nr. 58).

⁸⁵ So in Walheim (ORL B Nr. 57), wo die gestempelten Ziegel außerhalb des Lagers gefunden wurden, in Böckingen (ORL B Nr. 56), hier stammen die drei Ziegelstempel der 8. Legion aus dem Bad, die Ziegel der 22. Legion gehören einer späteren Phase an, und in Wimpfen, dort verzeichnet das ORL keine gestempelten Ziegel, doch teilte mir Herr Pietsch freundlicherweise mit, daß er bei der Aufarbeitung der Wimpfener Funde einen Stempel der 8. Legion aus späterem Zusammenhang entdeckt hat. Herrn Pietsch sei auch an dieser Stelle für seinen Hinweis herzlich gedankt. In Cannstatt verzeichnet das ORL keinen, aber das CIL (XIII 12186) einen Ziegelstempel der 8. Legion.

⁸⁶ CIL XIII 12 184.

⁸⁷ CIL XIII 12 183.

⁸⁸ Vgl. Anm. 70.

⁸⁹ Baatz (Anm. 75, 1973) 109.

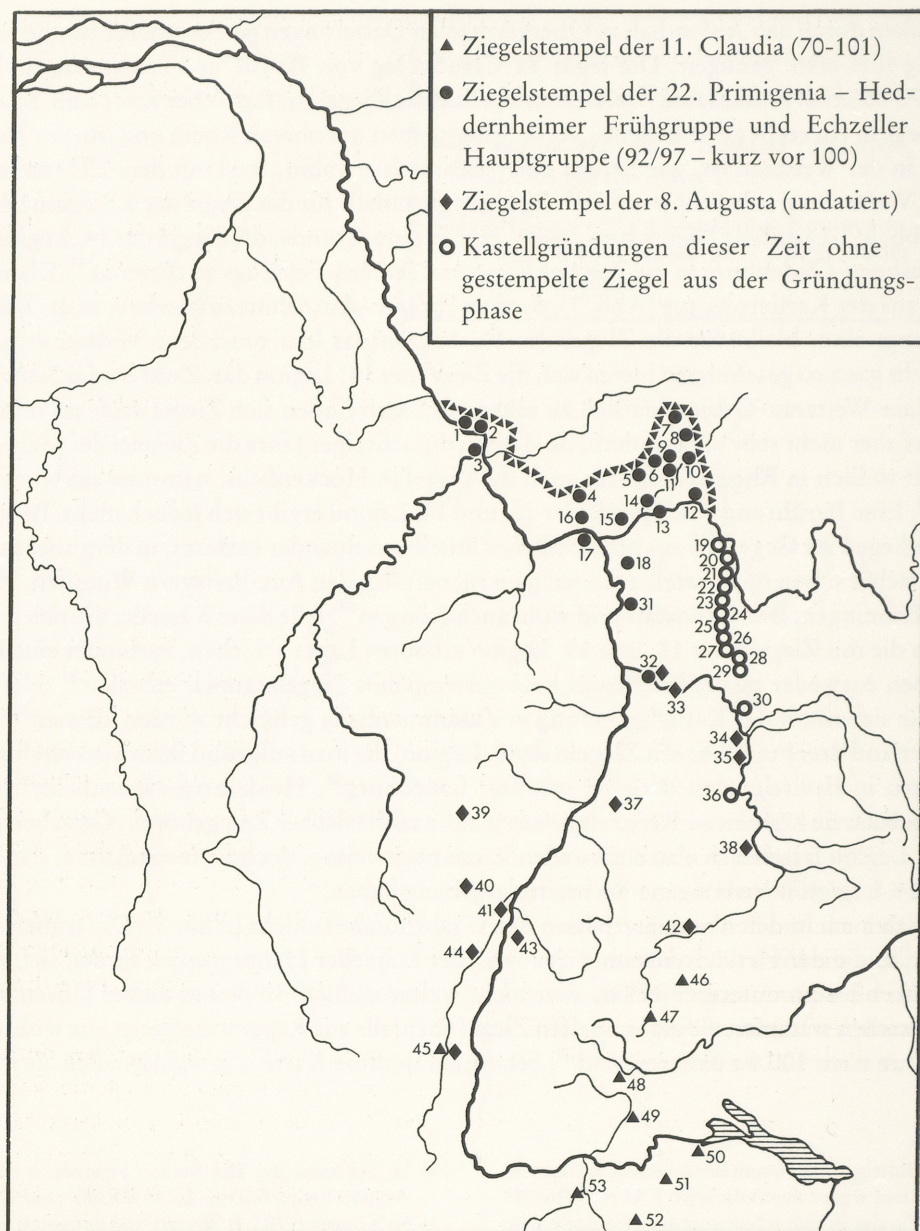


Abb. 8 Legionsziegel aus (spät-)flavischer und frühtrajanischer Zeit im Rhein- und Limesgebiet (nach ORL, CIL XIII und Baatz [Anm. 74]).

- | | | | |
|------------------|----------------|----------------------------|-----------------------|
| 1 Heddesdorf | 14 Heddernheim | 27 Hesselbach | 40 Wasselnheim |
| 2 Bendorf | 15 Hofheim | 28 Schlossau | 41 Straßburg |
| 3 Koblenz | 16 Wiesbaden | 29 Oberscheidental | 42 Rottenburg |
| 4 Zugmantel | 17 Mainz | 30 Neckarburken | 43 Lahr |
| 5 Saalburg | 18 Groß-Gerau | 31 Gernsheim | 44 Ehl |
| 6 Kapersburg | 19 Stockstadt | 32 Ladenburg | 45 Biesheim-Oedenburg |
| 7 Arnsburg | 20 Niedernberg | 33 Heidelberg-Neuenheim | 46 Geislingen |
| 8 Echzell | 21 Obernburg | 34 Wimpfen | 47 Rottweil |
| 9 Friedberg | 22 Seckmauern | 35 Heilbronn-Böckingen | 48 Hüfingen |
| 10 Oberflorstadt | 23 Lützelbach | 36 Walheim | 49 Schleithem |
| 11 Okarben | 24 Vielbrunn | 37 Wagbach | 50 Eschenz |
| 12 Hanau | 25 Eulbach | 38 Stuttgart-Bad Cannstatt | 51 Oberwinterthur |
| 13 Frankfurt | 26 Würzburg | 39 Niederbronn | 52 Zürich |
| | | | 53 Vindonissa |

undatierten Ziegelstempel der 8. Legion, soweit sie in dieser Zeit Verwendung gefunden haben könnten, füllen sie das vorher »stempellose« Gebiet von Wimpfen bis Cannstatt und berühren sich am unteren Neckar in Ladenburg und Heidelberg-Neuenheim mit Ziegelstempeln der 22. Legion⁹⁰, in Biesheim-Oedenburg mit denen der 11. Claudia.

Erst bei der Kartierung der trajanischen Ziegelstempel der 22. Legion (Abb. 9) erfaßt man gestempelte Ziegel der Mainzer Truppe in den Neckarkastellen. In Heilbronn-Böckingen gibt es sowohl Ziegel der Stockstädter Hauptgruppe als auch solche mit Namenstempel. Umgekehrt reichen die, allerdings undatierten, Ziegel der 8. Legion bis nach Schlossau und Oberscheidental. Die Ziegel der Straßburger Truppe im Rhein-Main-Gebiet in hadrianischer Zeit sind bereits erwähnt worden. In antoninischer Zeit setzt sich das Bild fort. In einer Reihe von Kastellen des vorderen Limes, in Miltenberg, Osterburken, Jagsthausen und Öhringen, findet man Ziegel beider Legionen (Abb. 10). Das bedeutet, daß ab trajanischer Zeit die Ziegelstempel kein geeignetes Material mehr sind, um mögliche Kommandobereiche abzugrenzen. Doch gilt dies nicht allein für die Ziegelstempel.

Es gibt am obergermanischen Limes eine Reihe epigraphischer Zeugnisse für die Bautätigkeit des Militärs. Die Inschriften reichen von einfachen sog. »Legionsbausteinen«, auf denen meist nichts anderes als der Truppenname, manchmal noch eine bestimmte Centurie vermerkt ist, über Pedatura-Steine und ausführliche Bauinschriften bis zu Weihungen anlässlich der Errichtung eines Bauwerks. Alle genannten Inschriften sind in das 2. und 3. Jahrhundert zu datieren.

Schon die einfachste, fast den Ziegelstempeln gleichzusetzende Inschriftenkategorie, die Legionsbausteine, ergibt bei der Kartierung (Abb. 11) kein geschlossenes Bild. Diese Steine, die bisher aus Obergermanien nur von der 22. Legion bekannt sind⁹¹, fanden sich in Mainz-Kastel, Langenhain, Obernburg, Osterburken, Jagsthausen und Mainhardt⁹². Umgekehrt führte ein Centurio der 8. Legion die Bauaufsicht beim Bau des 1. Steinkastells vom Zugmantel⁹³. Bestes Beispiel für ein Nebeneinander beider Legionen ist Osterburken, wo das Kohortenkastell nach Aussage des Legionsbausteines von oder unter Leitung der 22. Legion errichtet wurde, der spätere Annex hingegen von Soldaten der 8. Legion wie fünf Bauinschriften vermelden⁹⁴. Die Bauinschriften bestätigen damit den Eindruck, den man bereits durch die Kartierung der Ziegelstempel gewinnt. Seit dem 2. Jahrhundert, wohl seit trajanischer Zeit, scheinen militärische Bauvorhaben nicht mehr in die Zuständigkeit der Legion des entsprechenden militärischen Verwaltungsbereichs gefallen zu sein, sondern es hat eher den Anschein, als habe der Statthalter aufgrund freier Kapazitäten die eine oder die andere Legion mit der Aufgabe betraut.

Es wäre aber falsch, aus diesem Befund heraus die Existenz von Kommandobereichen der beiden obergermanischen Legionen im 2. und 3. Jahrhundert zu leugnen. Kartiert man nämlich die Weihungen ohne Bauzusammenhang von Auxiliareinheiten, die unter dem Kommando von Legionscenturionen standen (Abb. 12), ergeben sich zwei Gebiete, ein nördliches, in dem die 22. Legion die Praepositi gestellt hat, und ein südliches, wo Centurionen der 8. Legion mit dieser Aufgabe betraut wurden. Dabei finden sich die Praepositi aus der 8. Legion am mittleren Neckar, also gerade in dem Raum, der sich in flavischer Zeit bereits durch die Ziegelstempelkartierung von den nördlich und südlich angrenzenden Gebieten abhob. Da die Zahl entsprechender Weihinschriften natürlich klein ist, könnte das Erscheinungsbild auf einem

⁹⁰ Solche »Berührungspunkte« gibt es auch noch bei den Thermen von Wiesbaden und Baden-Baden. Beide werden hier ausgeklammert, da zum Ausbau von Thermen anscheinend alle Legionen herangezogen wurden, wie die Inschriften und Ziegelstempel von Baden-Baden nahelegen.

⁹¹ Der Inschrifttyp der 8. Legion aus Osterburken, der bisher stets als Legionsbaustein angesprochen wurde (CIL XIII 6582, a-e = ORL B Nr. 40, 38 Nr. 7), gehört m. E. aufgrund des Zusatzes *A S(olo) F(ecit)* bereits zu den einfachen Bauinschriften wie CIL XIII 6578. Es gibt mittlerweile in Osterburken fünf Inschriften dieser Art, die aufgrund des Zusatzes *p(ia) f(idelis) c(onstans) [[C(ommoda)]]* nach 186 zu datieren sind (vgl. unten S. 427);

Zuletzt dazu E. Schallmayer, Das römische Osterburken (1983) 8.

⁹² Mainz-Kastel: CIL XIII 6989; Langenhain: CIL XIII 7435 = ORL B Nr. 13, 8 Nr. 1; Obernburg: CIL XIII 6625 = ORL B Nr. 35, 32 Nr. 12; Osterburken: CIL XIII 6583 = ORL B Nr. 40, 38 Nr. 6; Jagsthausen: CIL XIII 6564 a = ORL B Nr. 41, 46 Nr. 8 und CIL XIII 6564 b = ORL B Nr. 41, 46 Nr. 9; Mainhardt: CIL XIII 6537 = ORL B Nr. 43, 14 f. Nr. 7.

⁹³ Genannt auf den beiden Pedatura-Steinen CIL XIII 7613. 7613 a = ORL B Nr. 8, 107 Nr. 3, a. b.

⁹⁴ ORL B Nr. 40; zuletzt E. Schallmayer, Römische Ausgrabungen in Neckarburken, Osterburken und Walldürn. Denkmalpflege in Baden-Württemberg 12, 1983, 136 ff.

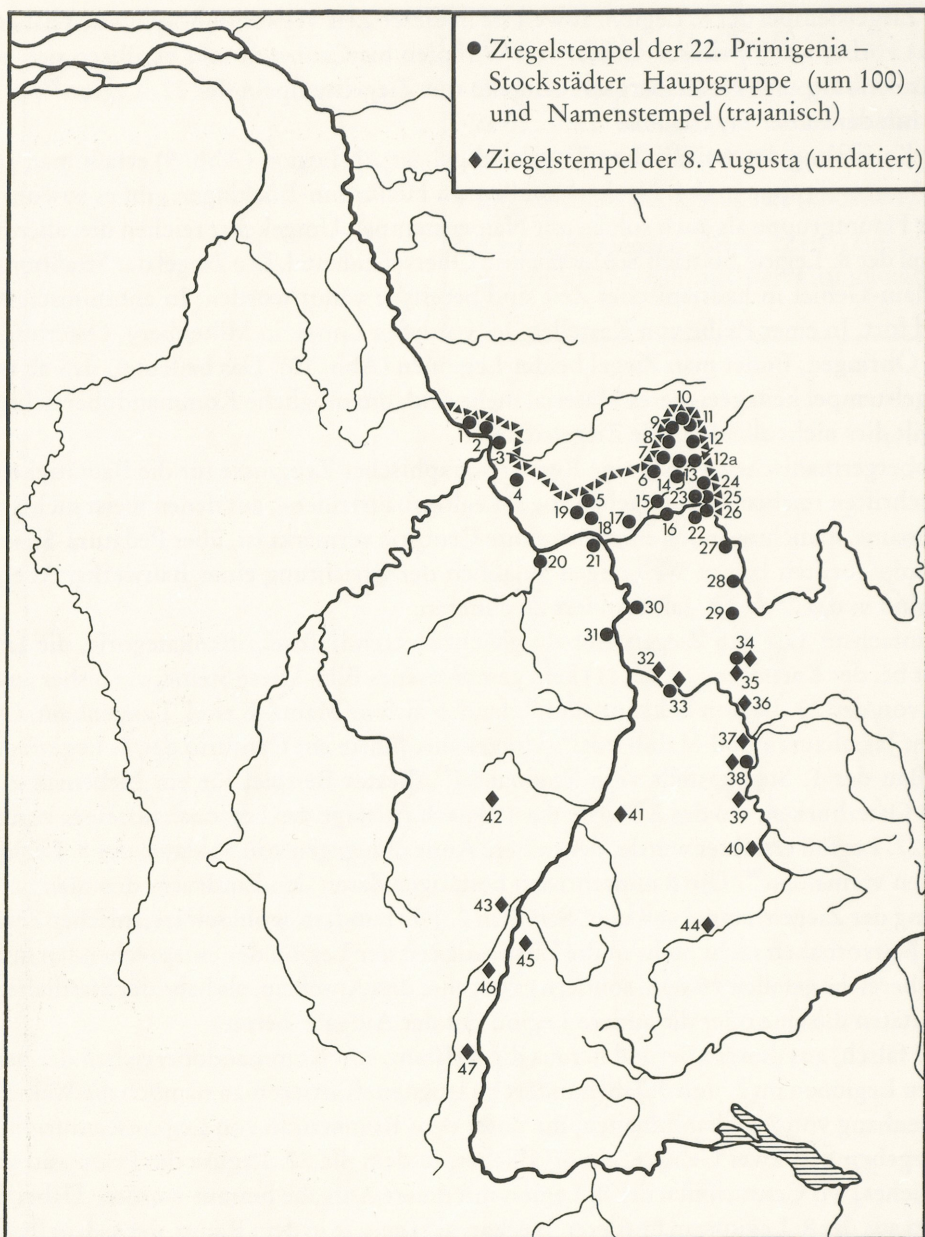


Abb. 9 Legionsziegel aus trajanischer Zeit im Rhein- und Limesgebiet (nach ORL, CIL XIII und Baatz [Anm. 74]).

- | | | | |
|--------------|-------------------|-------------------------|----------------------------|
| 1 Heddesdorf | 12a Oberflorstadt | 24 Marköbel | 36 Neckarburken |
| 2 Bendorf | 13 Friedberg | 25 Rückingen | 37 Wimpfen |
| 3 Niederberg | 14 Okarben | 26 Groß-Krotzenburg | 38 Heilbronn-Böckingen |
| 4 Marienfels | 15 Heddernheim | 27 Stockstadt | 39 Walheim |
| 5 Zugmantel | 16 Frankfurt | 28 Obernburg | 40 Stuttgart-Bad Cannstatt |
| 6 Saalburg | 17 Hofheim | 29 Vielbrunn | 41 Wagbach |
| 7 Kapersburg | 18 Wiesbaden | 30 Gernsheim | 42 Niederbronn |
| 8 Langenhain | 19 Heidekringen | 31 Worms | 43 Straßburg |
| 9 Butzbach | 20 Bingen | 32 Ladenburg | 44 Rottenburg |
| 10 Arnsburg | 21 Mainz | 33 Heidelberg-Neuenheim | 45 Lahr |
| 11 Inheiden | 22 Hainstadt | 34 Schlossau | 46 Ehl |
| 12 Echzell | 23 Hanau | 35 Oberscheidental | 47 Biesheim-Odenburg |

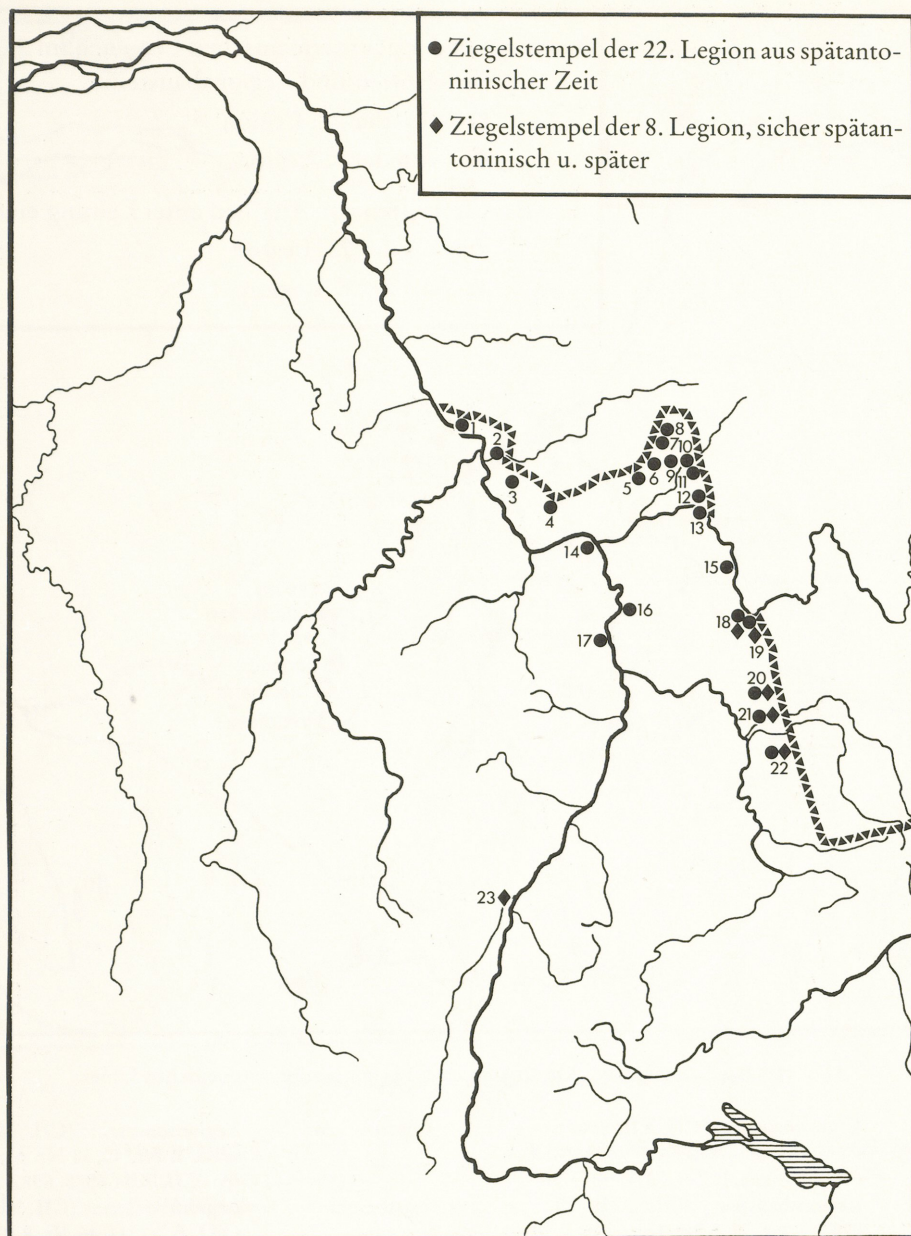


Abb. 10 Legionsziegel aus spätantoinischer Zeit im Rhein- und Limesgebiet (nach ORL, CIL XIII und Baatz [Anm. 74])

1 Heddesdorf
2 Bad Ems
3 Marienfels
4 Kemel
5 Saalburg
6 Kapersburg

7 Langenhain
8 Butzbach
9 Friedberg
10 Oberflorstadt
11 Altenstadt
12 Rückingen

13 Groß-Krotzenburg
14 Mainz
15 Niedernberg
16 Gernsheim
17 Worms
18 Miltenberg-Altstadt

19 Miltenberg-Ost
20 Osterburken
21 Jagsthausen
22 Öhringen
23 Straßburg

Zufall beruhen, wenn nicht ein weiteres Indiz hinzukäme. Unter den oben kartierten Weihungen gibt es welche, die für dieselbe Auxilie verschiedene Centurionen nennen, die aber jeweils aus derselben Legion stammen (Abb. 13). So wurde der Numerus Brittonum et Exploratorum Nemanigensium in Obernburg einmal von Titus Aurelius Firminus⁹⁵, das andere Mal von einem Quintus B[...]jus Br[...]jus⁹⁶ geführt.

⁹⁵ CIL XIII 6629 (aus dem Jahr 178).

⁹⁶ CIL XIII 6642 (undatiert).

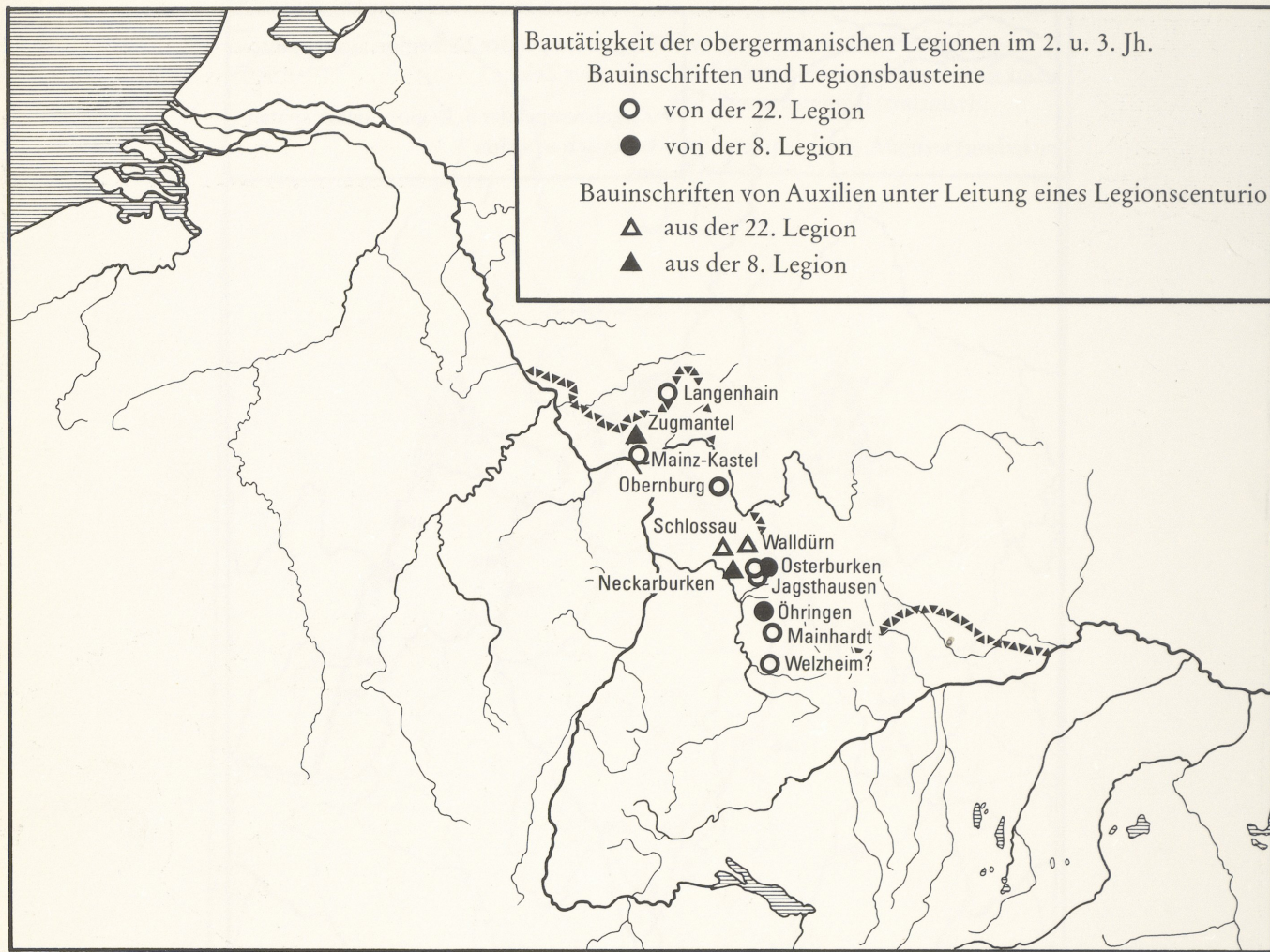


Abb. 11 Bauinschriften mit Erwähnung einer Legion am obergermanischen Limes.

Mainz-Kastel:	Legionsbaustein (CIL XIII 6989).	Osterburken:	Legionsbaustein (CIL XIII 6583 = ORL B Nr. 40, 38 Nr. 6); Bauinschriften (CIL XIII 6578. 6582, a-e).
Zugmantel:	Pedaturasteine (CIL XIII 7613. 7613 a = ORL B Nr. 8, 107 Nr. 3, a, b).	Jagsthausen:	Legionsbausteine (CIL XIII 6564 a, b = ORL B Nr. 41, 46 Nr. 8. 9).
Langenhain:	Legionsbaustein (CIL XIII 7435 = ORL B Nr. 13, 8 Nr. 1).	Öhringen:	Pedaturastein (CIL XIII 6548 = ORL B Nr. 42, 18 Nr. 1); Weihungen anlässlich eines beendeten Baues (CIL XIII 11757).
Obernburg:	Legionsbaustein (CIL XIII 6625 = ORL B Nr. 35, 32 Nr. 12).	Mainhardt:	Legionsbaustein (CIL XIII 6537 = ORL B Nr. 43, 14 f. Nr. 7).
Schlossau:	Weihung anlässlich eines beendeten Baues (CIL XIII 6502).	Welzheim(?):	Weihung von Soldaten der 22. Legion (fragmentiert) (CIL XIII 6525 = ORL B Nr. 45, 17 Nr. 1).
Walldürn:	Weihung anlässlich eines beendeten Baues (CIL XIII 6592 = ORL B Nr. 39, 15 Nr. 1).	Nicht kartiert	Weihung anlässlich eines beendeten Baues (CIL XIII 6509).
Neckarburken:	Weihung anlässlich eines beendeten Baues (E. Schallmayer, Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 451 ff.).	Schneidershecke:	

Beide Männer waren Centurionen in der 22. Legion. In Heilbronn-Böckingen löste die Coh. I. Helvetiorum unter Nasellius Procleanus⁹⁷, Centurio der 8. Legion, ein Gelübde an Fortuna Respiens ein und unter Valerius Citus⁹⁸, gleichfalls Centurio in der 8. Legion, eins an die Senonen. Dritter namentlich

⁹⁷ CIL XIII 6472 (aus dem Jahr 148).

⁹⁸ CIL XIII 6475 (undatiert).

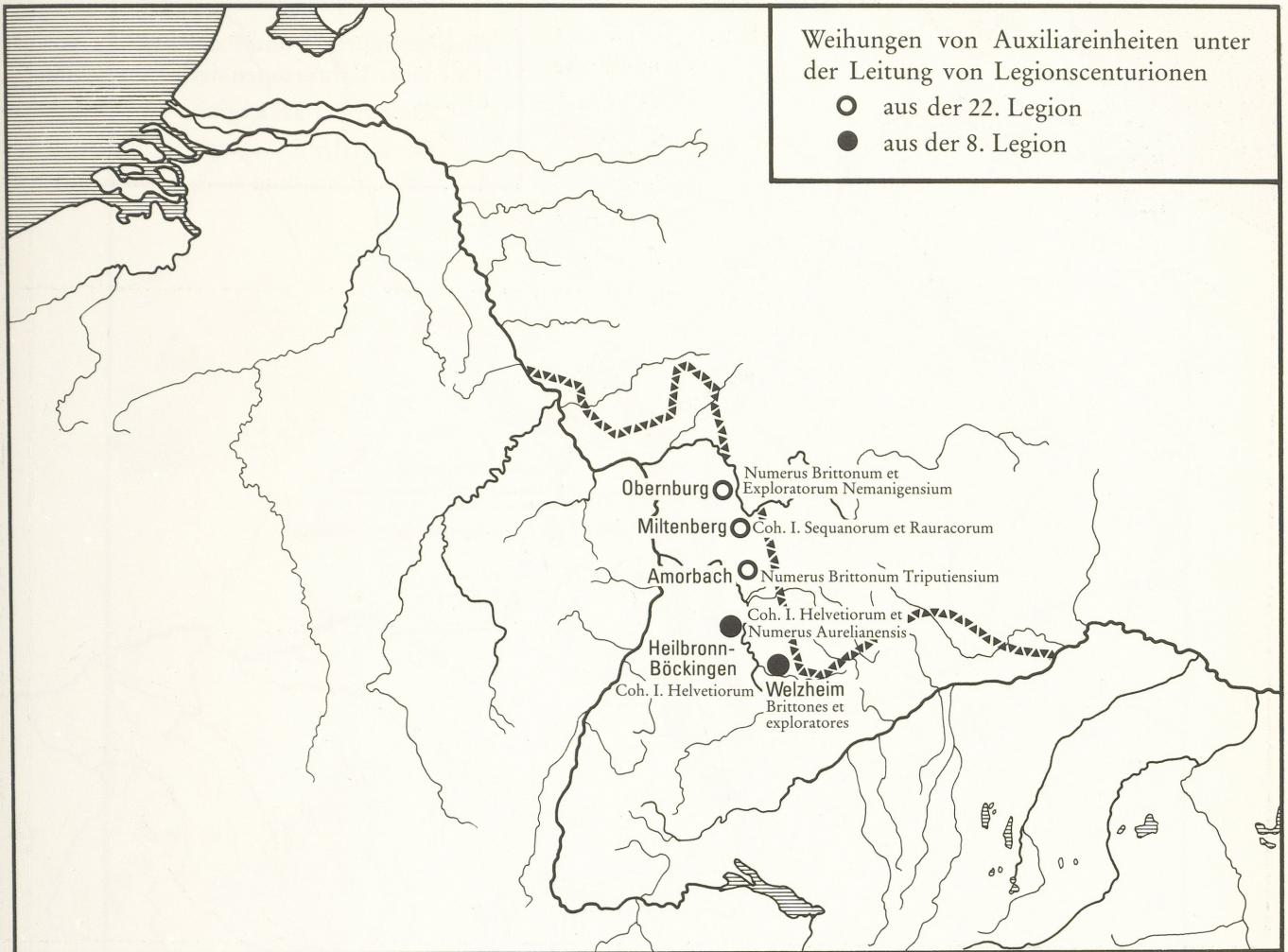


Abb. 12 Weihinschriften mit Erwähnung von Praepositi.

Obernburg: CIL XIII 6629. 6642.
 Miltenberg: CIL XIII 7325 (12460?).
 Amorbach: CIL XIII 6606.

Heilbronn-Böckingen: CIL XIII 6472. 6475 (6473?).
 Welzheim: CIL XIII 6526.

bekannter Legionscenturio in Heilbronn-Böckingen ist ein Julius Victor⁹⁹. Vielleicht darf man mit großer Vorsicht auch noch die Coh. I. Sequanorum et Rauracorum in Miltenberg anführen, deren Praepositi Sextilius P[...] und Claudius Iustinus¹⁰⁰, gleichfalls Centurionen der 22. Legion waren. Allerdings befindet sich der Name des Claudius Iustinus auf einem Ziegelstempel, und er wird ausdrücklich *praepositus numerorum* genannt, also einer Einheit, die der Kohorte möglicherweise unterstellt war.

All dies scheinen mir Hinweise darauf zu sein, daß während der gesamten römischen Kaiserzeit in Obergermanien Kommandobereiche existierten¹⁰¹, in denen für Grenzsicherung, Beaufsichtigung der Auxilien u.ä. vor allem der jeweilige Legionslegat verantwortlich zeichnete. Dabei reichte der Bereich der 8.

⁹⁹ CIL XIII 6473 (undatiert).

¹⁰⁰ CIL XIII 7325 (aus dem Jahr 192); 12460 (undatiert). – In Britannien läßt sich anscheinend Ähnliches beobachten: Die Coh. I (Aelia) Dacorum unterstand wohl der legio II Augusta (vgl. RIB 991; 1880).

¹⁰¹ Wie weit dabei die Kompetenzen des Legionslegaten haben gehen können, zeigt m.E. die Rottweiler Doppelurkunde: J. C. Wilmanns, Die Doppelurkunde von Rottweil und ihr Beitrag zum Städtewesen in Obergermanien. Epigr. Stud. 12 (1981) 1 ff.

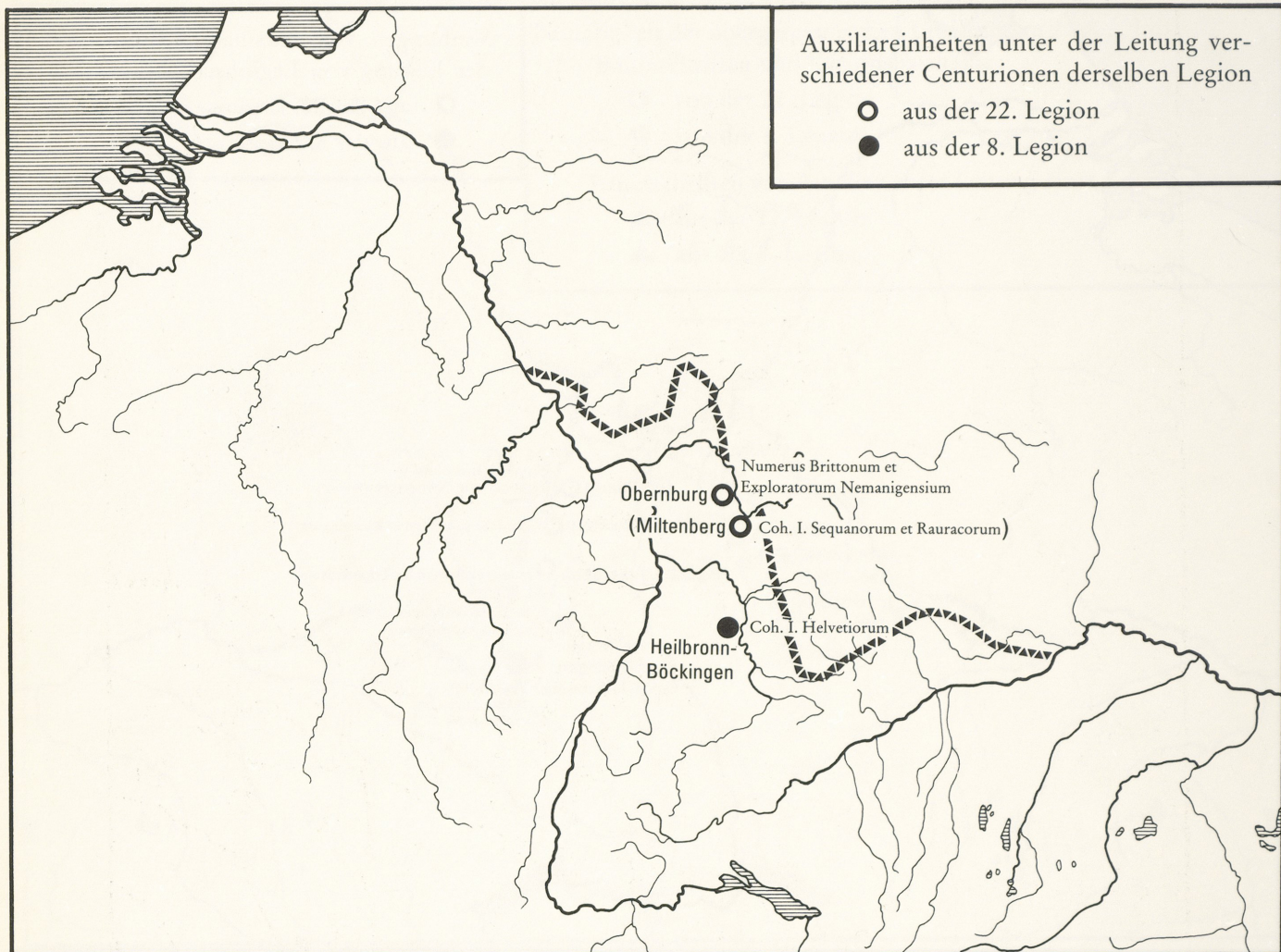


Abb. 13 Weihinschriften mit Erwähnung verschiedener Praepositi aus derselben Legion.

Legion im 2. und 3. Jahrhundert möglicherweise von der rätischen Grenze bis ungefähr zum unteren Neckar, der der 22. Legion von dort bis zur niedergermanischen Grenze (Abb. 14).

Geht man von diesen Räumen aus, ist es verwunderlich, daß sich nur so wenig Inschriften von Soldaten der 8. Legion in Straßburg selbst nachweisen lassen, denn der Kommandobereich der legio VIII Augusta wäre dann kleiner gewesen als der der XXII Primigenia, so daß die Erklärung Mommsens für diesen Befund hinfällig ist. Er meinte ja, »daß hierin die zu verschiedenen Zeiten verschiedene Thätigkeit des Strassburgers Hauptquartier ihren Ausdruck findet. Die Verschiebung der Grenze durch Anlegung des Limes muß die militärischen Verhältnisse nirgends mehr verändert haben als eben im Elsass; da eine Verlegung des Hauptquartiers auf das rechtsrheinische nicht eingetreten ist, so muß dasselbe wenigstens aus einem strategischen zu einem administrativen Centrum geworden sein. Dem entsprechen die Funde recht gut. Die Unteroffiziere und Soldaten der 8. Legion zeigen sich uns überwiegend am Limes jenseits des Rheins...«¹⁰². Darauf entgegenete schon Ritterling 1924: »Aber diesen Mangel an Inschriften mit Mommsen daraus erklären zu wollen, daß namentlich im 2. Jhd. die Unteroffiziere und Soldaten der Legion überwiegend im rechtsrheinischen Gebiet am Limes dienstlich verwendet worden seien, während das Straßburger Lager nur administrative Bedeutung besessen habe, wäre verfehlt«¹⁰³. Zwar bestä-

¹⁰² Mommsen (Anm. 1).

¹⁰³ Ritterling (Anm. 2) 1654.

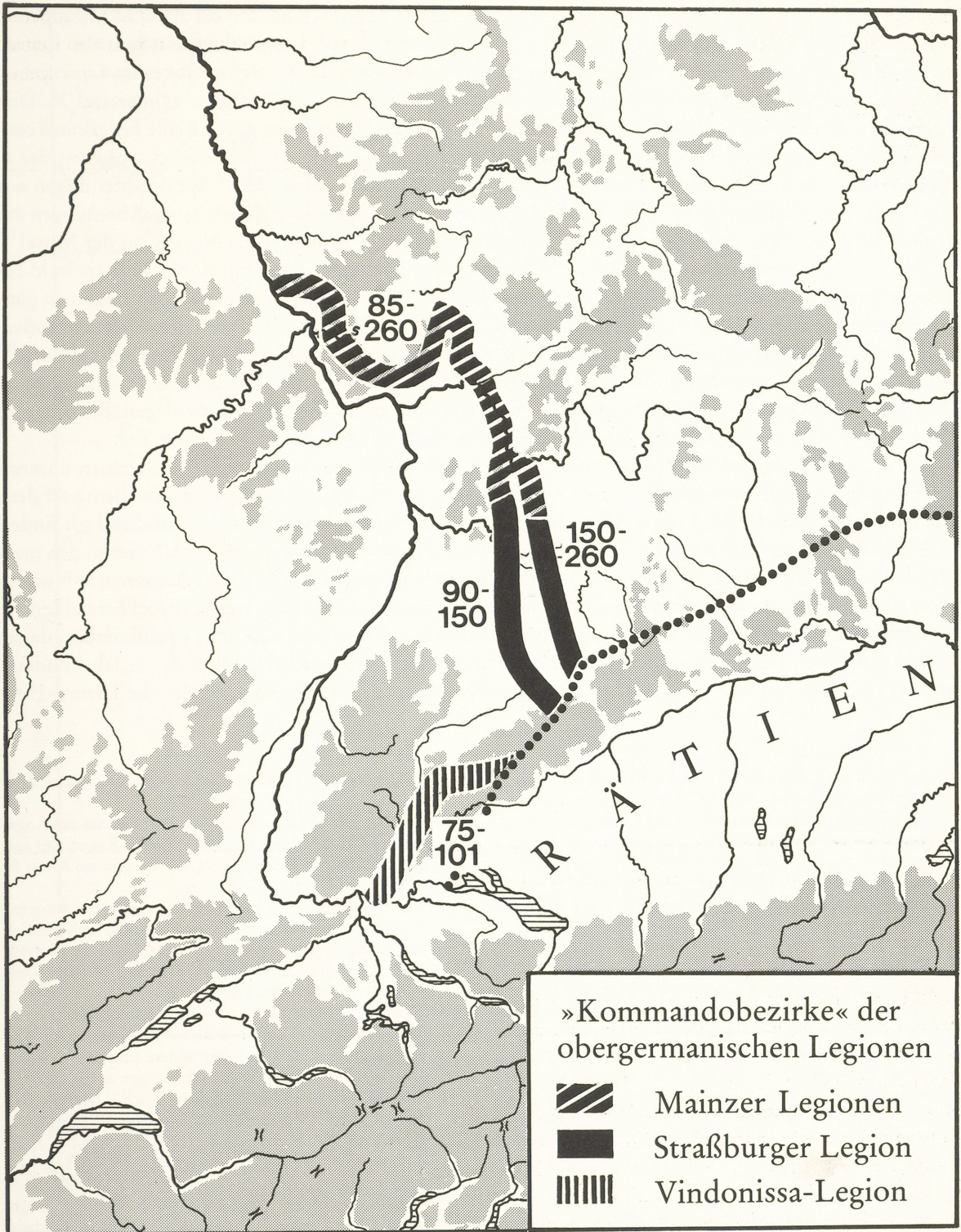


Abb. 14 Mögliche Ausdehnung der Kommandobereiche der obergermanischen Legionen.

tigt die Kartierung der obergermanischen Inschriften der 8. Legion (Abb. 15) die Ansicht Mommsens, aber auch die 22. Legion ist inschriftlich gut im Limesgebiet vertreten. Der Grenzdienst kam also sowohl auf Soldaten der 8. wie der 22. Legion zu. Von Benefiziarieren aus der 8. Legion gibt es im Limesgebiet 16 bisher publizierte Weihinschriften. Dazu kommen wenigstens vier aus dem Hinterland¹⁰⁴. Dies scheint auf den ersten Blick mehr zu sein als bei der 22. Legion. Da aber eine ganze Reihe *beneficiarii consulares* ihre Stammeinheit nicht nennen, ist es schwer zu entscheiden, ob tatsächlich Soldaten der 8. Legion verstärkt zum Dienst als Benefiziarier ausgesucht wurden (Abb. 16)¹⁰⁵. Spezialabteilungen wie die Lignarii der 22. Legion sind bisher für die 8. Legion nicht nachgewiesen. Doch haben Abteilungen der legio VIII Augusta Inschriften in den Steinbrüchen von Pont-à-Mousson bei Norroy an der Mosel¹⁰⁶ und bei Reinhardsmünster in den Vogesen¹⁰⁷ hinterlassen. Die starke Bautätigkeit des Militärs in Mirebeau während der gesamten zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts betraf alle germanischen Legionen gleichermaßen¹⁰⁸. Wie unten noch näher gezeigt wird, ist die 8. Legion nur selten zu Kriegseinsätzen außerhalb der Provinz herangezogen worden. So wird man die geringe Anzahl an Inschriften in Straßburg¹⁰⁹ einstweilen nur damit erklären können, daß die Lage Straßburgs in »tiefster Provinz« den Soldaten wenig Anreiz bot, ihr Geld in mehr oder weniger pompösen Grab- und Weihsteinen anzulegen. Ein weiterer Grund liegt wohl darin, daß das 1. Jahrhundert inschriftenfreudiger war als die spätere Zeit. Die konkreten Aufgaben der 8. Legion im 2. und 3. Jahrhundert entziehen sich im einzelnen unseren Kenntnissen. Eine der wenigen greifbaren Aufgaben war sicher die Ziegelherstellung, vor allem nachdem die Nieder Ziegelei der 22. Legion Mitte des 2. Jahrhunderts geschlossen wurde. Auffallend oft finden sich Ziegel der legio VIII Augusta außerhalb ihrer Standortprovinz¹¹⁰, wenn sie auch leider in den meisten Fällen bisher undatiert sind (Abb. 17). Bemerkenswert scheint mir dabei das Vorkommen in Niedergermanien zu sein, immerhin selbst eine Provinz, in der genügend Legionen eigene Ziegel herstellten¹¹¹. Anders steht es mit den Ziegeln in Aalen. Zwar ist ihre Fundlage nicht eindeutig stratifizierbar, da sie bereits vor vielen Jahren geborgen wurden¹¹², doch ist das Alenkastell erst Mitte des 2. Jahrhunderts angelegt worden¹¹³, so daß die Ziegel nicht eher verbaut worden sein können. Damit ist die Theorie Her-

¹⁰⁴ Vgl. dazu die Indices für CIL und ORL und die Nachträge zum CIL in den Ber. RGK. – Eine weitere Statio vermutet Ritterling (Anm. 2) 1656 in Dünhausen bei Rastatt, wo drei Grabsteine von Soldaten der 8. Legion gefunden wurden (CIL XIII 6317–6319). Auffallenderweise gibt keiner der drei Verstorbenen an, daß er Benefiziarier gewesen sei. Die Inschriften CIL XIII 6318 und 6319 werden ins 2. oder 3. Jahrhundert gehören, während 6317 deutlich später ins 3. Jahrhundert zu datieren ist. Der Verstorbene, Flavius Marinianus trägt schon kein Praenomen mehr, sein Cognomen taucht nach Kajanto, *The Latin Cognomina*. Soc. Scient. Fennica. Comm. Human. Litter. 36,2 (1965) erst im 3. Jahrhundert auf. Bemerkenswert ist die Angabe ... *diem [functo] exp(editione) Ger(manica) ...*; Flavius Marinianus ist also aktiver Soldat gefallen. Ob mit der *expeditio Germanica* einer der Alamanneneinfälle vor 260 gemeint ist oder ob man hier einen Versuch der Römer faßt, das rechtsrheinische Gebiet nochmals zurückzuerobern, bleibt unklar, da die Inschrift nur grob zu datieren ist.

¹⁰⁵ Gerade für dieses Problem wird man die Untersuchung von E. Schallmayer über die neu gefundenen Benefiziarier-Inschriften aus Osterburken abwarten müssen.

¹⁰⁶ CIL XIII 4625.

¹⁰⁷ CIL XIII 5989; Année Epigr. 1949 Nr. 147.

¹⁰⁸ Vgl. Saxer (Anm. 21) 22f.; zuletzt auch Wiegels (Anm. 62) 40 ff.

¹⁰⁹ Insgesamt neun: CIL XIII 5966. 5967. 5970. 5979. 11608. 11609. 11621. 11625. 11626. Nach Ritterling (Anm. 2) 1654 ist auch die Inschrift CIL XIII 11627 von einem

Angehörigen der 8. Legion gesetzt worden, während das CIL »Leg II Aug« ergänzt.

¹¹⁰ Die Zusammenstellung auf Abb. 17 basiert auf den Angaben im CIL und bei J. Bogaers u. Ch. B. Rüger, *Der niedergermanische Limes*. Kunst u. Altertum am Rhein 50 (1974).

¹¹¹ Leider stammen eine ganze Reihe Ziegel aus undatierten Fundzusammenhängen, nur einige lassen sich zeitlich näher eingrenzen. So gehört einer der Ziegel aus Krefeld-Gellep zu den späthadrianischen Ziegeln, die auch nördlich des Mains vorkommen (J. Paar u. Ch. B. Rüger, *Kastell Gelduba*. Beitr. z. Arch. röm. Rheinlands II. Rhein. Ausgr. 10 [1971] 290 Anm. 170 a), und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der andere Stempeltyp ins 2. Jahrhundert gehört. – Etwas schwieriger ist die Beurteilung des Ziegels aus Moers-Asberg. Nach T. Bechert (*Der Stand der Asciburgium-Forschung*. Beitr. z. Arch. röm. Rheinlands III. Rhein. Ausgr. 12 [1972] 194 Nr. B, 7) stammt er »aus einer Grube zusammen mit Terra sigillata aus der Mitte des 2. Jahrh.«, da das Alenkastell im 2. Jahrhundert aber bereits aufgelassen wurde, dürfte der Ziegel der 8. Legion wohl noch im 1. Jahrhundert nach Asberg gelangt sein. – Die Ziegel in Köln-Deutz mit dem Beinamen *C(onstantiniana) V(ictrix)* gehören in constantinische Zeit (G. Precht in: Bogaers u. Rüger [Anm. 110] 163).

¹¹² ORL B Nr. 66, 19 Nr. 17.

¹¹³ Zu Aalen vgl. zuletzt M. Klee in: *Führer zu römischen Militäranlagen in Süddeutschland* (1983) 56 ff. mit älterer Literatur.

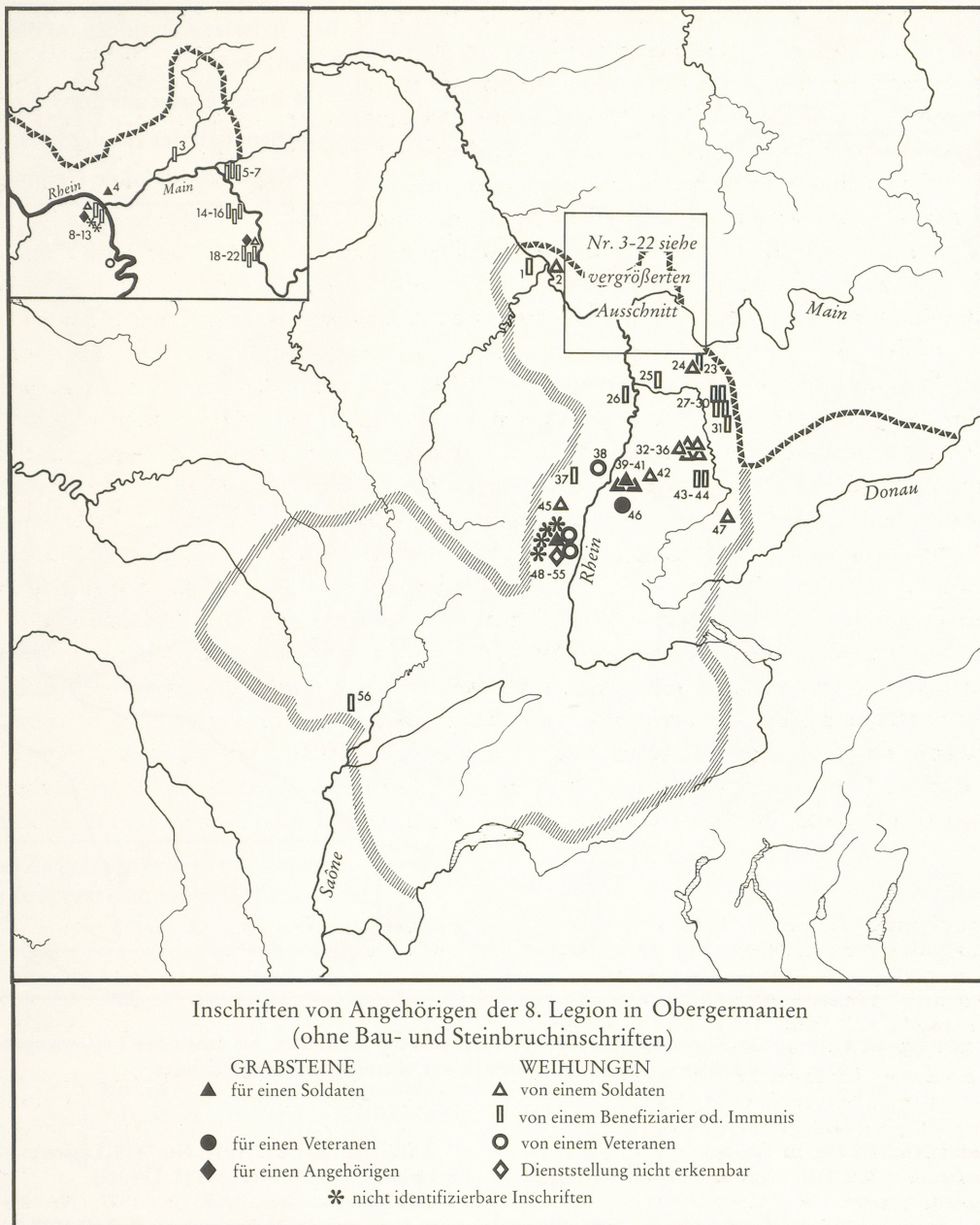


Abb. 15 Weih- und Grabinschriften der 8. Legion in Obergermanien.

- | | |
|---|--|
| <p>1 Vinxtbach: CIL XIII 7731.</p> <p>2 Bad Ems: CIL XIII 7733.</p> <p>3 Frankfurt-Heddernheim: CIL XIII 7338.</p> <p>4 Wiesbaden: CIL XIII 7574.</p> <p>5-7 Groß-Krotzenburg: CIL XIII 7413; Ber. RGK 58, 1977, Nr. 127.128.</p> <p>8-13 Mainz: CIL XIII 6721. 6738. 6803. 6882. 6883; Ber. RGK 58, 1977, Nr. 86.</p> <p>14-16 Stockstadt: CIL XIII 6637. 6649 a+6651+Nachtr. 164. 11776+6654+6655+6639.</p> <p>17 Oppenheim: CIL XIII 6223.</p> <p>18-22 Obernburg: CIL XIII 6646; Ber. RGK 27, 1938, Nr. 10; ebd. 40, 1959, Nr. 144. 145. 147.</p> <p>23 Amorbach: CIL XIII 11771.</p> <p>24 Bullau b. Würzburg: CIL XIII 6516.</p> <p>25 Heidelberg: CIL XIII 6397.</p> | <p>26 Altrip: Ber. RGK 27, 1938, Nr. 74.</p> <p>27-30 Osterburken: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 44-46; 48.</p> <p>31 Jagsthausen: CIL XIII 6557.</p> <p>32-36 Heilbronn-Böckingen: CIL XIII 6469. 6472. 6473. 6475. 6477.</p> <p>37 Wasenburg: CIL XIII 6057.</p> <p>38 Lauterburg: CIL XIII 6076.</p> <p>39-41 Dünhausen b. Rastatt: CIL XIII 6317. 6318. 6319.</p> <p>42 Pforzheim: CIL XIII 6334.</p> <p>43-44 Stuttgart-Bad Cannstatt: CIL XIII 6440. 11747 a.</p> <p>45 Saverne (Zabern): CIL XIII 11647.</p> <p>46 Baden-Baden: CIL XIII 11716.</p> <p>47 Welzheim: CIL XIII 6526.</p> <p>48-55 Straßburg: CIL XIII 5979. 11608. 11609. 11621. 11625; Forrer, Argentorate S. 298; Ber. RGK 17, 1927, Nr. 136; ebd. 27, 1937, Nr. 67.</p> <p>56 Thil-Châtel: CIL XIII 5623.</p> |
|---|--|

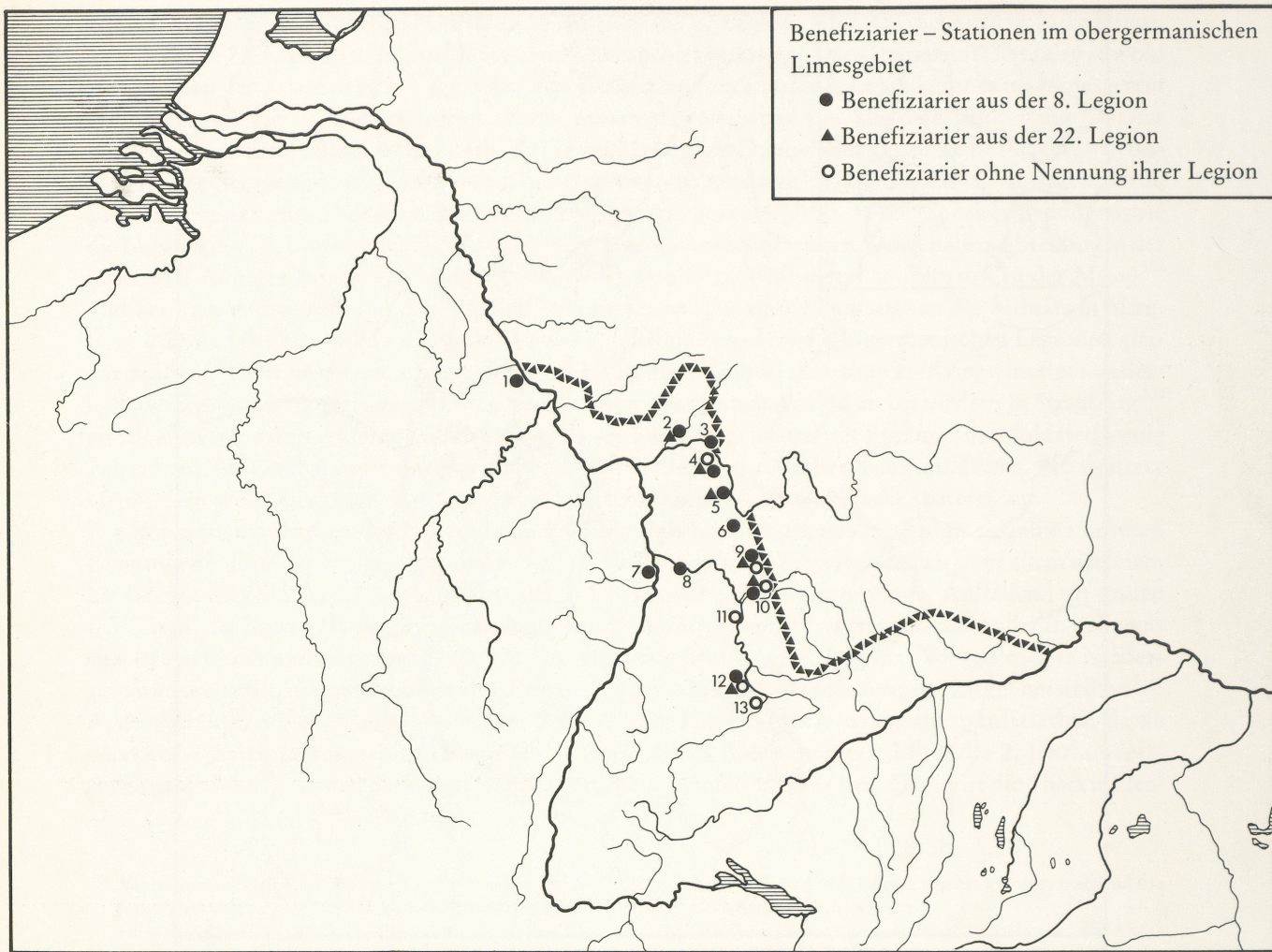


Abb. 16 Benefiziarierweihungen im Rhein- und Limesgebiet. Fragmentierte Inschriften, bei denen eine Legionszugehörigkeit bzw. deren Fehlen nicht mehr zu erkennen war, wurden nicht berücksichtigt.

- | | |
|---|---|
| 1 Vinxtbach: CIL XIII 7731 (8. Legion). | 7 Altrip: Ber. RGK 27, 1937, Nr. 74 (8. Legion). |
| 2 Heddernheim: CIL XIII 7338 (8. Legion) – 7335 (22. Legion). | 8 Heidelberg: CIL XIII 6397 (8. Legion). |
| 3 Groß-Krotzenburg: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 127. 128 (8. Legion). | 9 Osterburken: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 44-46. 48 (8. Legion) – 47 (22. Legion) – CIL XIII 6570 (ohne Legionsangabe). |
| 4 Stockstadt: CIL XIII 6637. 6649 a. 17776 (8. Legion) – 6641 (22. Legion) – 6632-6636. 6638. 6639. 6648. 6648 a. 6649 (ohne Legionsangabe). | 10 Jagsthausen: CIL XIII 6557 (8. Legion) – 6558 (22. Legion) – Ber. RGK 40, 1959, Nr. 142 (ohne Legionsangabe). |
| 5 Obernburg: Ber. RGK 40, 1959, Nr. 144.145.147 (8. Legion) – 146; CIL XIII 6624 (22. Legion) – Ber. RGK 40, 1959, Nr. 148.149.163; CIL XIII 6628 (ohne Legionsangabe). | 11 Heilbronn-Böckingen: CIL XIII 6474 (ohne Legionsangabe). |
| 6 Amorbach: CIL XIII 11771 (8. Legion). | 12 Stuttgart-Bad Cannstatt: CIL XIII 6440. 11747a (8. Legion) – 6441.6442 (22. Legion) – 6437; Ber. RGK 17, 1927, Nr. 344.345 (ohne Legionsangabe). |
| | 13 Köngen: CIL XIII 6383 (ohne Legionsangabe). |



Abb. 17 Ziegel der 8. Legion außerhalb des obergermanischen Rhein-Limes-Gebietes.

- | | | | |
|--------------|------------------|------------|------------|
| 1 Katwijk? | 5 Moers-Asberg | 9 Aalen | 13 Asseria |
| 2 Valkenburg | 6 Krefeld-Gellep | 10 Dijon | 14 Burnum |
| 3 Kalkar | 7 Köln-Deutz | 11 Néris | 15 Bigeste |
| 4 Xanten | 8 Metz | 12 Viviers | |

zogs, daß Aalen von der flavischen Okkupationsarmee errichtet worden sei¹¹⁴, unhaltbar. Er kam zu dieser These, um das Vorhandensein obergermanischer Ziegel in einem eindeutig raetischen Kastell zu erklären. Herzog selbst hat anscheinend schon wenig später an seiner Theorie gezweifelt. In einem etwas späteren Aufsatz ist nur noch davon die Rede, daß Aalen aufgrund der Ziegelstempel »zum Bezirk des Lagers von Straßburg gehört haben« muß¹¹⁵. A. v. Domaszewski leitete aus dem Aalener Befund einen anderen Grenzverlauf ab¹¹⁶. Auch dies läßt sich heute nicht mehr halten. Ich glaube, daß wir es in Aalen mit einer Ziegellieferung – oder dem Einsatz eines Baukommandos(?) – der 8. Legion in einer fremden

¹¹⁴ Herzog (Anm. 73) 92 f.

¹¹⁵ Ders., Kritische Bemerkungen zu der Chronologie des Limes. Bonner Jahrb. 105, 1900, 75.

¹¹⁶ A. v. Domaszewski, Zur Geschichte der raetischen

Grenzbesetzungen. Korrb. Westdt. Zeitschr. 10, 1891, 251 Anm. 9. – Vgl. auch in diesem Sinne Ritterling (Anm. 2) 1658; 1659.

Provinz zu tun haben ähnlich wie in Niedergermanien oder den gallischen Provinzen. Da die legio III Italica erst einige Jahrzehnte später nach Raetien verlegt wurde, die Provinz zur Zeit des Baues dieses größten Auxiliarkastells am raetischen Limes also ohne Legion war, drängt sich eine Parallelität mit Dalmatien geradezu auf¹¹⁷.

Im Gegensatz zu den Ziegelstempeln in Raetien sind die in Gallien nur sehr schwer einzuordnen. Einige der Ziegel in Nérís-les-Baines (Aquae Neris) können durch den Stempelzusatz *Lappio leg* in vespasianische Zeit datiert werden. Sie gehören wohl zu dem dortigen Thermenbau¹¹⁸. Inwieweit jedoch die anderen gestempelten Ziegel aus Nérís der gleichen Zeit angehören oder aber vielleicht bei späteren Reparaturen oder gar anderen Gebäuden Verwendung fanden, muß dahingestellt sein. Auch für die Ziegel der 8. Legion in Viviers und Metz fehlt bisher eine Datierung oder eine Fundsituation, die auf einen bestimmten historischen Kontext weist.

Die Hauptziegelei der 8. Legion in Obergermanien lag in Straßburg-Koenigshofen¹¹⁹, doch scheint die Legion in einer bestimmten Zeit eine »Filiale« in Rheinzabern eröffnet zu haben. Die Grabungen von F. Reutti im Jahr 1981 ließen im Areal der Sigillata-Werkstätten u.a. zwei Ziegelöfen zutage treten, in denen »Ziegel mit Stempeln der 8. Legion Verwendung fanden«¹²⁰. Von den zwei Stempeltypen trägt einer den Zusatz *Tab(ernae)*. Da Forrer in Straßburg Ziegel mit der Angabe *Arg(entorate)* bergen konnte, wird man davon ausgehen dürfen, daß beide Ziegelstempel mit Ortsangabe zur selben Zeit benutzt wurden, nur dann sind sie eigentlich sinnvoll¹²¹. Forrer setzte die Ziegel mit dem Zusatz AR bzw. C ARG ohne nähere Angabe von Gründen ins 2. Jahrhundert¹²². Da ein Ziegel mit der Aufschrift LEG VIII AUG ARFE anscheinend in Niederbieber gefunden wurde¹²³, kann das Datum etwas präzisiert werden. Diese Ziegel wurden anscheinend nicht vor den 80er Jahren des 2. Jahrhunderts gebrannt. Ein weiterer Fundort dieser Ziegelstempels ist Mainz¹²⁴. Leider ergibt auch der Befund der Rheinzaberner Ziegelstempel bisher keinen weiteren Datierungsanhaltspunkt. Als einzige Fundorte eines verwandten Stempeltyps gibt Reutti Mainz und Wiesbaden an¹²⁵. Der Ziegelofen in Rheinzabern selbst, in dessen Bauschutt der Ziegel gefunden wurde, durchschlägt zwar nach dem Befundplan alle Spuren der Töpferwerkstätten¹²⁶, und die im Ton des Mantels und Schürkanals enthaltenen Sigillatasplitter weisen frühestens in das zweite Drittel des 3. Jahrhunderts¹²⁷, doch läßt sich der Angabe »aus dem Bauschutt des Ziegelofens« nicht entnehmen, ob wir es bei dem Ziegel der 8. Legion mit »Altmaterial« zum Bau des Ofens zu tun haben oder z.B. mit weggeworfenem Brenngut aus dem Ofen. So läßt sich einstweilen nur feststellen, daß frühestens ab Ende des 2. Jahrhunderts von der 8. Legion eine weitere Ziegeleifiliale in Rheinzabern in Betrieb genommen wurde¹²⁸. Insgesamt läßt sich festhalten, daß die Ziegelherstellung breiten Raum im Aufgabenbereich der 8. Legion eingenommen hat. Daß man daneben den in Koenigshofen anstehenden Ton dazu benutzte, »legioneigene« Keramik herzustellen, soll nur am Rande erwähnt werden. Solche gestempelten Gefäße sind erst wenig bekannt und haben wohl nur innerhalb Straßburgs Abnehmer gefunden¹²⁹.

Welche militärischen Einsätze lassen sich für die 8. Legion seit ihrer Stationierung in Obergermanien

117 Vgl. oben S. 401 ff.

118 Ritterling (Anm. 2) 1657. – Anders Hatt (Anm. 68) 89., der von einem Lager in Nérís spricht.

119 Forrer (Anm. 62) 35 f.

120 Reutti (Anm. 55) 64.

121 So schon Forrer (Anm. 62) 34, der aber Rheinzabern als Ziegelei der 8. Legion noch nicht kannte.

122 Ebd.

123 CIL XIII 12206, 10; leider ist dort keine genauere Fundstelle angegeben, so wäre es immerhin möglich – wenn auch wenig wahrscheinlich –, daß dieser Ziegel erst im 3. Jahrhundert nach Niederbieber gelangte.

124 CIL XIII 12195, 16.

125 Reutti (Anm. 55) 64 Anm. 62. – Mainz: CIL XIII 12195, 17. – Wiesbaden: CIL XIII 12204, 3. – Beide eben-

falls ohne datierenden Fundzusammenhang.

126 Reutti (Anm. 55) Beil. 4, 206.

127 Reutti (Anm. 55) 63 Anm. 58.

128 Auf den Wechsel der Verwaltungszuständigkeit hat schon Reutti (Anm. 55) 64 Anm. 62 hingewiesen. Es ergibt sich aber noch ein weiteres Problem: Inwieweit blieb das Gelände, das ja schon im 1. Jahrhundert als Truppenziegelei unter militärischer Verwaltung gestanden hat, stets im Besitz des Militärs bzw. Staates und wurde im 2./3. Jahrhundert nur an die Töpfer verpachtet, so daß es zu gegebener Zeit zu einem engen Nebeneinander militärischer Ziegeleien und privater Töpfereien kommen konnte?

129 J.-J. Hatt, Fouilles de Strasbourg. Gallia 12, 1954, 336, Abb. 13; 14. – Vgl. auch Ritterling (Anm. 2) 1655.

nachweisen? Daß sie zur Bekämpfung des Civilis-Aufstandes an den Rhein geschickt wurde, ist bereits erwähnt worden¹³⁰. Auch ihr möglicher Einsatz im Pinarius Clemens-Feldzug wurde diskutiert und ihre Beteiligung an Domitians Chattenkrieg ebenfalls angesprochen¹³¹. Unklar ist ihre Haltung während des Saturninusaufstandes. Anscheinend hat sie eine abwartende Haltung eingenommen, denn es wird auf der einen Seite nirgendwo vermerkt, daß sie zur Niederschlagung der Rebellion ausgerückt sei, auf der anderen Seite wird sie vom Kaiser in der Provinz belassen, was darauf schließen läßt, daß sie nicht aktiv in den Aufstand verwickelt war. Eine umfassende Zerstörung Straßburgs Ende des 1. Jahrhunderts aber bringt J.-J. Hatt mit Unruhen in Germanien unter Kaiser Nerva in Verbindung, als es zu Auseinandersetzungen zwischen Aufständischen und der kaisertreuen 8. Legion gekommen sei¹³².

Stellt man einmal die inschriftlichen Nachweise aktiver Soldaten außerhalb Obergermaniens zusammen, ist die Ausbeute, gemessen an anderen Legionen, mager (Abb. 18). Ein Teil dieser Inschriften entfällt außerdem auf Benefiziarier und Frumentarier. Es gibt Inschriften von Benefiziarier aus der 8. Legion in Trier¹³³ und Mâcon¹³⁴; die beiden Steine aus Lyon¹³⁵ und Antibes¹³⁶ hingegen sind Grabsteine für die Frau bzw. den Sohn von Benefiziariern, die vielleicht am Dienstort des Mannes bzw. Vaters begraben wurden. Ein Grabstein in Arlon¹³⁷ ist einem ehemaligen Benefizianer gesetzt worden (vgl. Abb. 5 Nr. 2). Auch die Nachweise der Frumentarii in Rom¹³⁸, Velletri¹³⁹ und Ephesus¹⁴⁰ besagen nichts für mögliche Einsätze der ganzen Legion, waren die Frumentarii seit dem 2. Jahrhundert doch Kurier- und Agenten, die aus allen Legionen ausgesucht wurden und in Rom eine eigene Kaserne hatten¹⁴¹.

So finden sich nur an acht Stellen Hinweise für die Anwesenheit aktiver Soldaten der 8. Legion im Heeresdienst außerhalb Obergermaniens. Unter Hadrian zog eine 3000 Mann starke Vexillation aus Soldaten der 7., 8. und 22. Legion unter Leitung des Praepositus T. Pontius Sabinus nach Britannien¹⁴². Allerdings ist das genaue Datum und der Grund für diese Entsendung nicht unumstritten. Während S. Frere diese *expeditio Britannica* eher um 130 ansetzte¹⁴³, sah Ritterling die Aufgabe der Vexillation in der »Bekämpfung des brittanischen Aufstandes um das Jahr 119«¹⁴⁴. B. Dobson¹⁴⁵ und V. Maxfield¹⁴⁶ neigten dagegen einer Datierung in die zwanziger Jahre des 2. Jahrhunderts zu, und zwar aufgrund Überlegungen zur Karriere des T. Pontius Sabinus. Immerhin scheint sich die moderne britische Forschung darüber einig zu sein, daß die Vexillation vom Kontinent nicht zu einem Feldzug nach Britannien geschickt wurde, sondern um frühere Verluste auszugleichen oder beim Bau der Hadriansmauer zu helfen¹⁴⁷. Wohl in die gleiche Zeit gehört eine stark fragmentierte Inschrift aus Brougham Castle oder Kirkby Thore, auf der aber die Zugehörigkeit des Soldaten zur 8. Legion eindeutig zu lesen ist¹⁴⁸. Während des Aufenthaltes in England verlor der Soldat Iunius Dubitatus aus der Centurie des Iulius Magnus im Tynetal seinen Schild. Der reichverzierte und beschriftete Schildbuckel weist den Träger als Angehörigen der 8. Legion aus¹⁴⁹. Ein fast identischer Schildbuckel aus Vindonissa¹⁵⁰ zeigt, daß das dortige Lager auch nach Abzug der legio XI Claudia zumindest noch einige Jahrzehnte unter militärischer Aufsicht stand¹⁵¹.

¹³⁰ Siehe oben S. 401.

¹³¹ Oben S. 408 und S. 411.

¹³² J.-J. Hatt, Les résultats historiques des fouilles des Strasbourg. *Historia* 2, 1953/4, 234 ff., bes. 238 f. – Zuletzt ders. (Anm. 68) 91 ff. mit weiterer Literatur.

¹³³ CIL XIII 3645.

¹³⁴ CIL XIII 2596.

¹³⁵ CIL XIII 1850.

¹³⁶ CIL XIII 5723.

¹³⁷ CIL XIII 3983.

¹³⁸ CIL VI 230.3350-3354.

¹³⁹ CIL X 6575.

¹⁴⁰ CIL III 6084.

¹⁴¹ Auffallend ist in diesem Zusammenhang, daß zweimal auf den Grabsteinen eine enge Verbindung zwischen Frumentariern der 8. und der 22. Legion zutage tritt; ob sich darin zufällige persönliche Freundschaften andeuten, wie man es bei den beiden Frumentarii der 8. und 13. Legion (CIL VI 230) vermuten darf, oder eher ein »landsmann-

schaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl», das auf eine lokale Rekrutierungspraxis zurückgehen könnte – vor allem nach der Constitutio Antoniniana –, läßt sich natürlich nicht entscheiden.

¹⁴² CIL X 5829.

¹⁴³ Frere (Anm. 10) 139.

¹⁴⁴ Ritterling (Anm. 2) 1658 f.

¹⁴⁵ Dobson (Anm. 14) 235 f.

¹⁴⁶ Maxfield (Anm. 15) 196 f.

¹⁴⁷ In diesem Sinn besonders Dobson (Anm. 14) 236. – Dieselbe Meinung äußerte auch Saxer (Anm. 21) 32 f. Nr. 62.

¹⁴⁸ CIL VII 300: *miles legionis VIII Augustae* = RIB 782: *tribunus militum legionis VIII Augustae*.

¹⁴⁹ CIL VII 495; Frere (Anm. 10) 139 Anm. 2.

¹⁵⁰ Simonett, Eine verzierte Schildbuckelplatte aus Vindonissa. *Anz. Schweiz. Altde.* 37, 1935, 176.

¹⁵¹ So H. R. Wiedemer, Der Stand der Erforschung des römischen Legionslagers von Vindonissa. *Jahrb. Schweiz. Ges. Urgesch.* 53, 1966/67, 73. – Vorsichtiger



Abb. 18 Inschriften der 8. Legion aus dem 2. und 3. Jahrhunderts außerhalb Obergermaniens.

Der Altar, den P. Prosius Celer, Praefectus castrorum der 8. Legion, den Aufanischen Matronen in Bonn weihte¹⁵², ist sicher ohne militärischen Anlaß gesetzt worden. Wahrscheinlicher ist die Vermutung Lehnners, daß Prosius Celer vorher Centurio in Bonn bei der legio I Minervia gewesen ist und aus dieser Zeit zu den Aufanischen Matronen evtl. eine besondere Beziehung hatte¹⁵³. Eine Verbindung zwischen der 1. und 8. Legion bezeugt auch eine weitere Weihung an die Aufanischen Matronen durch C. Iulius Bassianus, der als Centurio in beiden Legionen diente¹⁵⁴. Beide Inschriften werden ins 2. Jahrhundert datiert, die des Prosius Celer nach Nesselhauf nicht vor die Mitte des 2. Jahrhunderts.

dagegen H. Nesselhauf, Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten. Ber. RGK 27, 1937, 67 f. Nr. 62: »In Vindonissa ist bisher von der legio VIII nichts gefunden worden. Man wird also mit dem Schluß, daß Vindonissa nach 101 in den militärischen Verwaltungsbereich der legio VIII in Straßburg gehörte, zurückhalten müssen.«

¹⁵² H. Lehner, Römische Steindenkmäler von der Bonner Münsterkirche. Bonner Jahrb. 135, 1933, 8 Nr. 8.

¹⁵³ In diesem Sinn aus Nesselhauf (Anm. 151) 95 Nr. 150.

¹⁵⁴ Lehner (Anm. 152) 8 Nr. 9 = Nesselhauf (Anm. 151) 96 Nr. 155. Die Annahme von beiden, er sei zunächst Optio

in der I Minervia, dann dort Centurio geworden, bevor er als Centurio zur VIII Augusta versetzt wurde, geht m.E. aus der Inschrift nicht zwingend hervor, denn dort heißt es: ...> leg. I Minervia p.f. et VIII Aug quod optio voverat... Es ist ebenso denkbar, daß er vom Optio – vielleicht (!) in der I Minervia – zum Centurio der 8. Legion befördert wurde, erst danach als Centurio nach Bonn (zurück?) ging und dort ein altes Gelübde einlöste. – Noch drei weitere Inschriften weisen auf eine Verbindung zwischen der 1. und 8. Legion: CIL III 1480; XI 3367; XIII 6728.

Ebenfalls ohne genaue Datierung, aber aufgrund des fehlenden Praenomens frühestens ins späte 2., wenn nicht gar erst ins 3. Jahrhundert zu datieren ist die Inschrift des Cassius Carantinus aus Massongex bei Genf, der aus eigenen Mitteln ein Wasserbassin renovieren ließ¹⁵⁵. Möglicherweise hielt sich Cassius Carantinus aus privaten Gründen am Genfer See auf, ebenso gut ist aber auch denkbar, daß er eine Zeit lang zum Wachdienst an der Grenze zur Gallia Narbonensis abkommandiert worden war¹⁵⁶. Da es aus dem Jahr 201 eine weitere Inschrift eines Soldaten der 8. Legion aus Genf gibt¹⁵⁷, ist die Annahme einer Grenzstation nicht von der Hand zu weisen.

Die zweite Genfer Inschrift zeichnet sich jedoch nicht nur durch eine genaue Konsulatsangabe aus, sondern auch durch die Beinamen der legio VIII Augusta pia fidelis constans Commoda, die ihr von Commodus verliehen wurden. Die früheste Erwähnung der Beinamen *pia fida* fällt in das Jahr 186¹⁵⁸. Wie aus einer Inschrift aus Urbino hervorgeht¹⁵⁹, hat die Legion die Auszeichnung anlässlich einer Belagerung erhalten: *...tribuno militum legionis VIII Augustae quo militante cum liberata esset nova obsidione legio pia fidelis constans Commoda cognominata est ...* Schon Ritterling leitete aus dem Beinamen *pia fidelis* ab, daß es sich dabei nicht um fremde Feinde gehandelt hat, sondern um aufständische Provinzialen, die nach Ritterlings Meinung die Legion in ihrem eigenen Lager belagerten¹⁶⁰. Dieser Aufstand ist nach heutiger Sicht wohl der Maternus-Aufstand gewesen, der vor allem das südliche Obergermanien und Gallien ergriff¹⁶¹. Die Legion trug diese Beinamen aber anscheinend nur kurz. Obwohl Septimius Severus 197 die *Damnatio memoriae* über Commodus aufhob, gibt es nur drei sicher ins dritte Jahrhundert datierbare Inschriften, in denen die Legion als *pia fidelis constans Commoda* bezeichnet wird: die bereits erwähnte Genfer Inschrift aus dem Jahr 201 und zwei Benefiziarier-Weihungen in Osterburken von 212 und 213¹⁶². Daher glaube ich, auch die stark fragmentierte Inschrift eines *Aurelius, duplic[arius] leg[ionis] VIII p[ia]e f[idelis]* – die weiteren Beinamen wohl abgebrochen – aus Salona in die Zeit zwischen 185/187 und 213 datieren zu dürfen¹⁶³. Wenn aus den erhaltenen Inschriftresten auch nicht mehr hervorgeht, warum sich der *Duplicarius* in Salona aufhielt, so ist die Inschrift aber m.E. sicher kein Beleg für einen Aufenthalt der 8. Legion in Dalmatien unter Antoninus Pius oder Marc Aurel zur Bekämpfung von Aufständischen oder von feindlichen Markomannen¹⁶⁴. Ebenfalls in die letzten Jahrzehnte des 2. oder die ersten des 3. Jahrhunderts gehört der Grabstein, den ein Soldat der 8. Legion *Augusta pia fidelis constans*

¹⁵⁵ P. Collart, *Inscriptions latines de St. Maurice et du Bas-Valais*. Zeitschr. Schweiz. Arch. u. Kunstgesch. 3, 1941, 4 ff. Nr. 2.

¹⁵⁶ Collart (Anm. 155) 5.

¹⁵⁷ CIL XII 2587.

¹⁵⁸ Auf der Rottweiler Doppelurkunde: Wilmanns (Anm. 101) 50. Weitere datierte Inschriften mit *p f C C*: 187 n. Chr. (CIL XIII 11757); 189 n. Chr. (Ber. RGK 40, 1959, Nr. 144); 191 n. Chr. (CIL XIII 6646 und Ber. RGK 40, 1959, Nr. 145).

¹⁵⁹ CIL XI 6053.

¹⁶⁰ Ritterling (Anm. 2) 1307.

¹⁶¹ Siehe dazu etwa Alföldy (Anm. 64) 45 Anm. 232. – Aus dieser Zeit stammen auch die Ziegel mit dem Stempel *LEG VIII AVG P F C C*, die sich z.B. in großer Zahl in Niederbieber finden.

¹⁶² CIL XII 2587; Ber. RGK 58, 1977, Nr. 44.45. Parallel dazu gibt es auch datierte Inschriften, in denen die Legion nur als *VIII Aug.* bezeichnet wird: 186 n. Chr. (CIL XIII 6649 a. 6651. Nachtrag 164); 205 n. Chr. (CIL XIII 6057); 206 n. Chr. (Ber. RGK 40, 1959, Nr. 147); 213 n. Chr. (CIL XIII 7338). – Ab 213 tauchen in den Inschriften ab und zu die aus den Kaisernamen gebildeten Beinamen *Antoniniana* (213/222 n. Chr.: CIL XIII 6440; Ber. RGK 58, 1977, Nr. 128), *Severiana* (223 n. Chr.: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 127) und *Alexandriana* (223/224 n.

Chr.: Ber. RGK 58, 1977, Nr. 46) auf. Undatierte Inschriften mit *Ant.*: CIL XIII 5623. 6076. 6803, mit *Sev. Alex.* bzw. *Alex.*: CIL X 1254; XIII 2596. 6738. 11608. 11609; *Année Epigr.* 1967 Nr. 579. – Zu den Siegeszählungen *Galliens pV fV-pVII f VII*, die auf seinen Legionsantoninianen den Legionen beigelegt wurden, aber nicht zum Legionsnamen gehören, siehe unten S. 429.

¹⁶³ CIL III 14692. Zur Datierung dieser Inschrift bei Wilkes siehe oben S. 402. – Weitere undatierte Inschriften mit *PF* bzw. *PFCC*: CIL VI 1406. 3354; XIII 2668. 6475?. 6578. 6582 a-e; *Année Epigr.* 1940 Nr. 138.

¹⁶⁴ Vgl. zu diesem Fragenkomplex, vor allem zur Beurteilung der immer als Beweis angesehenen Ziegel, oben S. 401 ff. – Ritterling (Anm. 2) 1659 weist noch auf einige Veteraneninschriften in Dalmatien hin: CIL III 2865. 3127. 8375. Während die Inschrift 2865 aufgrund der *Tribus*angabe wohl noch ins 1. Jahrhundert zu setzen ist, möchte man die Inschrift 8375 für einen *Aurelius Super* frühestens ans Ende des 2., eher sogar ins 3. Jahrhundert datieren. Die dritte Inschrift ist zeitlich kaum einzuordnen. Somit unterstützen die Veteraneninschriften weder die Meinung von Patsch, der einen Einsatz der 8. Legion in Dalmatien unter Antoninus Pius annahm, noch die von Ritterling, der ihn in Zusammenhang mit den Markomannenkriegen Marc Aurels brachte.

Commoda seiner Frau in Autun setzte¹⁶⁵, vielleicht der Dienstort des Soldaten, vielleicht der Heimatort von ihm oder seiner Frau.

Unter Septimius Severus nahmen Soldaten der 8. Legion am zweiten Partherkrieg teil. Zwar ist sie auf der Inschrift des Claudius Gallus nicht ausdrücklich erwähnt, doch da sich Gallus als Praepositus einer Vexillation der vier germanischen Legionen bezeichnet, muß die 8. Legion daran beteiligt gewesen sein¹⁶⁶. Möglicherweise gehören die drei Inschriften aus Seleucia¹⁶⁷, Cyrrhus¹⁶⁸ und von einem heute unbekanntem kleinasiatischen Fundplatz¹⁶⁹ in diesen historischen Zusammenhang. Es ist aber auch nicht auszuschließen, daß Ulpius Verecundus, M. Aurelius Marcellus, Severius Acceptus und Dubitatus Attianus an einem anderen »Orientfeldzug des 3. Jhd.«¹⁷⁰ teilnahmen. Dabei denkt man natürlich in erster Linie an den Perserfeldzug des Severus Alexander, der 233 aufgrund der Nachricht von den schweren Alamanneneinfällen im rätischen und germanischen Gebiet auf Verlangen der von dort stammenden Legionen abgebrochen werden mußte¹⁷¹. So bleibt für die Geschichte der 8. Legion festzuhalten, daß ein Sonderkommando sicher 198/199 während des zweiten Partherkrieges eingesetzt war. Die Teilnahme an den späteren Orientfeldzügen ist dagegen nicht sicher zu belegen, wenn sie auch sehr wahrscheinlich ist¹⁷².

Für die 8. Legion brachen im 3. Jahrhundert unruhige Zeiten an. Unter Leitung von C. Iulius Septimius Castinus kämpfte sie gemeinsam mit Detachements der übrigen drei germanischen Legionen gegen *defectores et rebelles*¹⁷³. Daß damit nicht Clodius Albinus selbst gemeint gewesen sein kann, geht aus der weiteren Karriere des Castinus hervor, der zwischen 202 und 208 Legat der I Minervia und von 208 bis 212 Statthalter von Pannonia inferior war. Das Sonderkommando fällt aufgrund seines *Cursus honorum* wohl in die Zeit um 206/208, als die Kämpfe des Septimius Severus mit den Anhängern des toten Clodius Albinus ihren Höhepunkt erreichten¹⁷⁴. Die Auswirkungen dieser innenpolitischen Streitigkeiten auf die 8. Legion lassen sich in Gallien archäologisch gut nachweisen. Da die *Cohors urbana* in Lyon auf Seiten des Usurpators getanden hatte, wurde sie von Septimius Severus aufgelöst und durch »vexillationes des Rheinheeres, wahrscheinlich in Stärke einer Cohorte«¹⁷⁵ ersetzt. Zwar liegen aus Lyon keine Zeugnisse aktiver Soldaten aus dieser Zeit vor – nur der Soldat Septimius Sextianus hat seine Frau dort begraben¹⁷⁶, doch die vielen Veteraneninschriften in und um Lyon werden mit den oben genannten Ereignissen in Verbindung gebracht¹⁷⁷. Sie gehören aufgrund der Inschriftformeln und der schon oftmals fehlenden Praenomina in der Mehrzahl ins ausgehende 2. oder ins 3. Jahrhundert. Anscheinend kommandierte man nach Lyon ältere Soldaten ab, die dann nach Beendigung ihres Dienstes dort bleiben. Ins 3. Jahrhundert wird man auch die Grabinschrift des Valerius Secundus aus der Centurie des Aemilius Fronto in Rom datieren müssen¹⁷⁸. Der Auftrag allerdings, der ihn und seinen Kameraden nach Rom führte, bleibt unbekannt.

Gegen Mitte des 3. Jahrhunderts verschlimmerte sich die Lage des Reiches zusehends und steuerte 259/

165 CIL XIII 2668.

166 *Année Epigr.* 1957 Nr. 123; vgl. dazu auch Saxer (Anm. 21) 47 f. Nr. 84.

167 *Année Epigr.* 1939 Nr. 218.

168 CIL III 193.

169 *Année Epigr.* 1934 Nr. 125 = *Arch. Anz.* 48, 1933, 116 ff. Abb. 1, aus der Sammlung Huguenin, Istanbul, heute Antikenmuseum, Istanbul.

170 Ritterling (Anm. 2) 1660.

171 E. Stein, Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat. *Beitr. z. Verwaltungs- u. Heeresgesch. von Gallien und Germanien* 1 (1932) 117, schließt aus Münzen von Philippus I. und II., auf der die Stadt Heliopolis mit den Legionen V Mac. und VIII Aug. in Verbindung gebracht wird, auf die Teilnahme einer Vexillation der 8. Legion am Perserfeldzug 242/244. Ritterling (Anm. 2) 1644 hingegen bezieht die Münzlegende – in Analogie zu den gleichen Münzen aus Berytus – auf eine Veteranendeduktion in augustei-

scher Zeit, die auf den späten Münzen in Erinnerung gebracht wurde.

172 Ich würde einen Grabstein, auf dem die Soldaten Severius Acceptus und Dubitatus Attianus heißen, eher ins 3. Jahrhundert als an das Ende des 2. Jahrhunderts setzen. Andererseits ist auf dem Grabstein ein Schienenpanzer abgebildet, was nach Meinung von Herrn Waurick, dem ich für diesen Hinweis danke, für eine frühere Datierung sprechen würde.

173 CIL III 10471-10473.

174 Saxer (Anm. 21) 48 f. Nr. 86-88 mit älterer Literatur.

175 A. v. Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres (2. Aufl.). *Beih. Bonner Jahrb.* 14 (1967) 64 f.

176 CIL XIII 1874.

177 CIL XIII 1850. 1860. 1889. 1896. 1897. 1903 (Lyon); 2505. 2506 (aus dem Gebiet der Ambarri); 2944. 2947 (Sens).

178 CIL VI 3640.

60 einer Krise zu. Die von Gallienus mehrmals zurückgeschlagenen Alamannen durchbrachen erneut die Grenzen, so daß das rechtsrheinische Gebiet vom Militär geräumt und eine neue Verteidigungslinie am Oberrhein errichtet wurde¹⁷⁹. Als sich Gallienus gezwungen sah, den Westen des Reiches zu verlassen und sich in die Ostprovinzen zu begeben, wo die Perser seinen Vater, den Kaiser Valerian, gefangen genommen hatten, gelang es dem Usurpator Postumus, England, Niedergermanien, den größten Teil der gallischen Provinzen, die Iberische Halbinsel und weite Teile Obergermaniens unter seine Herrschaft zu bringen. Dieses sog. Gallische Sonderreich bestand immerhin bis 274. Während man dank neuerer Forschungen die chronologischen Abläufe zwischen 259 und 274 kennt¹⁸⁰, ist die Haltung gerade der 8. Legion in diesen entscheidenden Jahren fraglich. Nahm man noch zu Ritterlings Zeiten an, daß die Legionsantoniniane des Gallienus mit den Legenden pV fV, pVI fVI und pVII fVII als Ehrung für die Legionen geprägt wurden, die dem Kaiser treu blieben und nicht zu Postumus übergingen¹⁸¹, konnte A. Alföldi zeigen, daß in den Legenden die Zählung der gallienischen Siege zwischen 258 und 260 mit den daran beteiligten Legionen fortgesetzt wird¹⁸². So läßt sich aus den Legionsantoninianen des Gallienus nur ablesen, daß die 8. Legion aktiv an den Abwehrkämpfen des Kaisers an Rhein und Donau beteiligt war¹⁸³. Bestätigt wird das Bild durch eine Inschrift aus Sirmium, in der ausdrücklich *militēs vexillationum legionum Germanicianarum et Britannicinarum cum auxiliis earum* genannt werden¹⁸⁴. Anscheinend hat die Abteilung der 8. Legion gemeinsam mit Detachements der anderen, auf den Legionsmünzen genannten Truppen und mit besonderen Reitereinheiten ein mobiles Einsatzheer gebildet¹⁸⁵.

I. König nahm aufgrund zweier Meilensteine in Altrip und Hagenbach¹⁸⁶, auf denen Postumus genannt wird, an, daß die legio VIII Augusta zunächst auf Seiten des Usurpators getanden habe, während sich das Gebiet um Vindonissa, wo eine neue Legion lag, Postumus nicht angeschlossen habe¹⁸⁷. Anders als die niedergermanischen Legionen und die 22. Primigenia, die bis zur Auflösung des Gallischen Sonderreiches eine verlässliche Streitmacht für die Usurpatoren bildeten, scheint die 8. Legion eine schwankende Haltung eingenommen zu haben. Sie fehlt nämlich auf den Goldmünzen, die der Gegenkaiser Victorinus nach erfolgreicher Belagerung der abgefallenen Stadt Autun schlagen ließ. Fünfzehn »Legionen«, d.h. teilweise sicher nur Legionsvexillationen, waren daran beteiligt. Eine Reihe von ihnen wurde bereits in den fünfziger Jahren des 3. Jahrhunderts von Gallienus geehrt. Auffallenderweise kommen gerade die östlichsten Legionen ausschließlich auf den Aurei des Victorinus vor (Abb. 19)¹⁸⁸. Vielleicht sind dies Legionsdetachements gewesen, die Gallienus erst nach dem Abfall der Rhein- und Donaulegionen zur Bekämpfung des Postumus in die westlichen Provinzen abkommandierte und die dann hier im Laufe der Zeit zum Gegner überliefen¹⁸⁹. Das Fehlen der 8. Legion im Belagerungsheer des Victorinus ist unterschiedlich beurteilt worden. E. Stein führte es auf einen Zufall zurück¹⁹⁰. G. Elmer ließ gleichfalls die Möglichkeit offen, daß noch nicht alle Legionsaureitypen des Victorinus bekannt seien¹⁹¹. König deutete

¹⁷⁹ In diesen Zusammenhang gehört z.B. die Bauinschrift von Vindonissa: vgl. H. Lieb, Zur Datierung und Bedeutung einer Altenburger Inschrift. Jahresber. Ges. Pro. Vindonissa 1948/49, 22 ff. mit älterer Literatur.

¹⁸⁰ Zuletzt umfassend I. König, Die gallischen Usurpatoren von Postumus bis Tetricus. Vestigia 31 (1981).

¹⁸¹ Ritterling (Anm. 2) 1660.

¹⁸² A. Alföldi, Die Zählung der Siege des Kaisers Gallienus und der Fides seiner Legionen. Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus (1967) 73 ff. – Zur Präzisierung der Datierung von Legionsantoninianen mit der Iterationsziffer V siehe H.-J. Willger, Studien zur Chronologie des Gallienus und Postumus (Diss. Saarbrücken, 1966) 54 ff.

¹⁸³ Nach Alföldi (Anm. 182) 101 bezieht sich die Iterationsziffer V auf den Sieg über die Alamannen, die Zahlen VI und VII auf die Niederwerfung der Usurpatoren Ingenus und Regalianus. – M. R.-Alföldi, Zu den Militärreformen des Kaisers Gallienus. Limes-Studien. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 14 (1959) 17, bringt den 6. und

7. Sieg mit einem Feindeinbruch und dessen Abwehr im Donaugebiet in Zusammenhang. – Vgl. dazu auch Willger (Anm. 182) 65 ff.

¹⁸⁴ CIL III 3228.

¹⁸⁵ R.-Alföldi (Anm. 183) 17 f. – H.-G. Simon, Die Reform der Reiterei unter Kaiser Gallien. In: Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschr. F. Vittinghoff (Hrsg. W. Eck, H. Galsterer u. H. Wolff; 1980) 453 ff., bes. 447 f.

¹⁸⁶ König (Anm. 180) 198 Nr. 34; 200 Nr. 41.

¹⁸⁷ König (Anm. 180) 55 f.; 100; 106.

¹⁸⁸ Zu den Victorinus-Prägungen siehe G. Elmer, Die Münzprägung der gallischen Kaiser in Köln, Trier und Mailand. Bonner Jahrb. 146, 1941, 60 ff., bes. 64 f.

¹⁸⁹ In diesem Sinn auch Elmer (Anm. 188) 64 f. – Vgl. auch König (Anm. 180) 152 ff., der nachdrücklich unterstreicht, daß es sich bei den Truppen auf den Legionsaurei des Victorinus um »die am Kampf gegen Autun beteiligten Truppen« gehandelt habe.

¹⁹⁰ Stein (Anm. 171) 119.

¹⁹¹ Elmer (Anm. 188) 64.

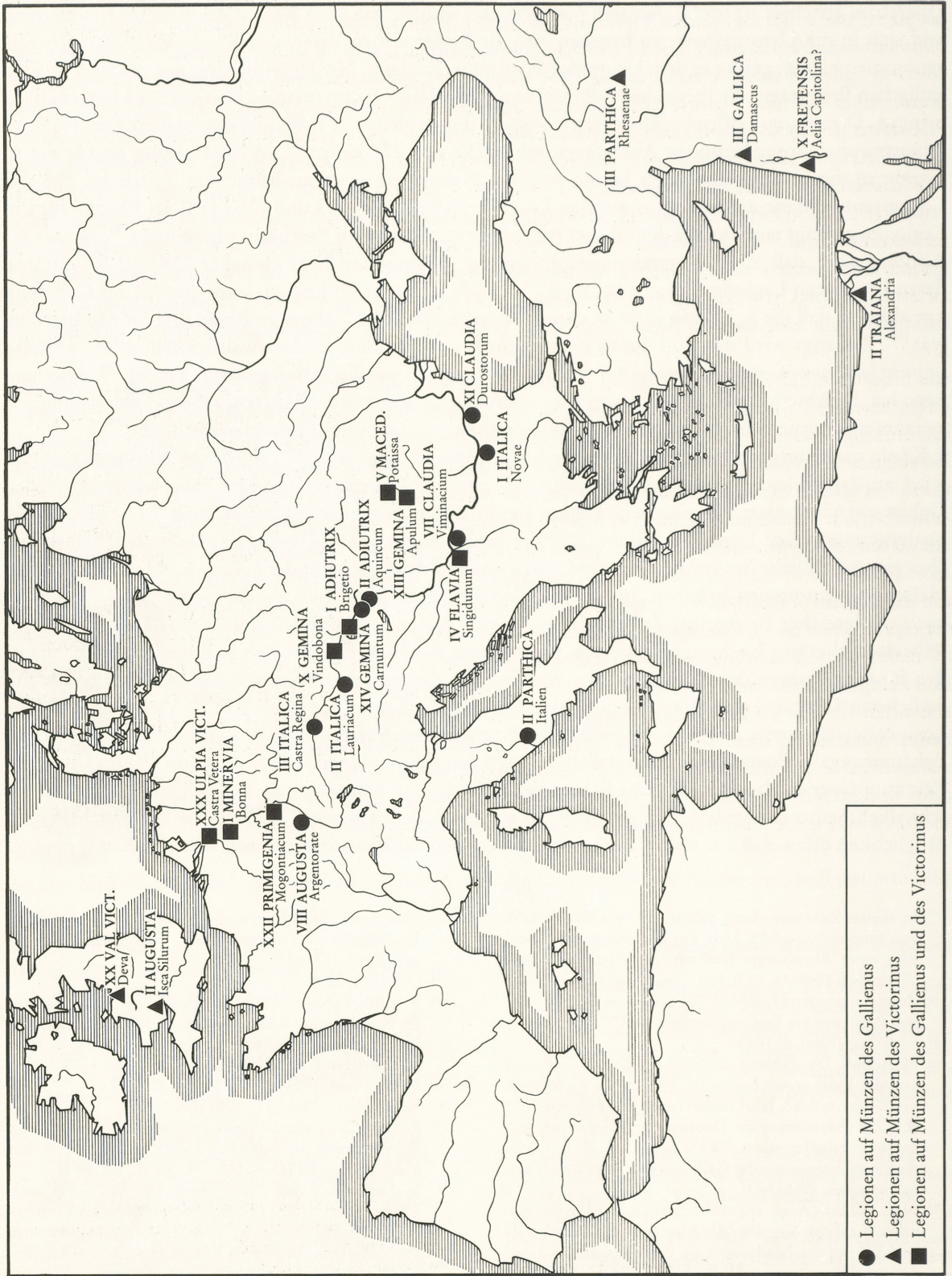


Abb. 19 Politische Stellung der Legionen von 259 bis 274 n. Chr. anhand der Münzen und ihre Standorte.

es als möglichen Hinweis »auf eine schwankende Haltung dieser nahe dem Einflußbereich des Iulius Placidianus und Vindonissa gelegenen Legion«¹⁹². Auch H.-J. Willger hielt es eher für möglich, daß die 8. Legion in dieser Zeit auf die Seite des Kaisers Claudius II übergewechselt war. Er wies in diesem Zusammenhang auf Ziegelstempel einer legio XII victrix hin, die man in Koenigshofen gefunden hat. Seiner Meinung nach ersetzte Victorinus die abtrünnige 8. Legion in Straßburg durch diese 12. Legion¹⁹³. König lehnte Willgers Theorie als unbeweisbare Spekulation ab¹⁹⁴. In der Tat tauchen die Ziegel der legio XII victrix nur an zwei Stellen auf: einmal in Horburg ohne heute erkennbaren Fundzusammenhang und einmal als Fehlbrände in Koenigshofen, wo sie als Abdeckung für ein beigabenloses Körpergrab dienten¹⁹⁵. Die Fundlage der Ziegel trägt also in keiner Weise zur Datierung und damit zur zeitlichen Einordnung der 12. Legion bei. Da sie außerdem wie die 8. Legion auf den Goldmünzen des Victorinus fehlt und auch nicht die Beinamen *pia fidelis* trägt, die sonst alle Legionen des gallischen Sonderreiches auszeichneten, ist der von Ritterling angedeuteten Möglichkeit, daß es sich bei der 12. Legion um eine diocletianische Neuschöpfung¹⁹⁶ handelte, sicher der Vorzug zu geben. Da es auch für die 8. Legion keinen sicheren Nachweis aus dieser Zeit gibt, auf dem sie als *pia fidelis* angesprochen wird, halte ich es ebenfalls für wahrscheinlich, daß die VIII Augusta 269 bereits die Fronten gewechselt hat.

Als Carausius 287 in Britannien ein eigenes Teilreich gründete, ließ auch er Legionsmünzen schlagen, unter denen die 8. und 22. Legion genannt werden. Schon Ritterling schloß nicht aus, daß damals tatsächlich eine »mobile Abteilung der L. unter seinen Fahnen stand«¹⁹⁷, doch bedachte er auch die andere Möglichkeit, in der Prägung des Victorinus nur ein Propagandaprogramm zu sehen. Der Numismatiker P. H. Webb betonte den Propagandacharakter der Carausiusmünzen sehr stark, vor allem was die Nennung der gallischen und germanischen Legionen anbelangte¹⁹⁸. So scheint es zumindest heute sehr fraglich zu sein, ob die 8. Legion oder Teile von ihr wirklich jemals auf Seiten des Carausius gestanden haben.

Für die folgenden 84 Jahre erhellt kein Zeugnis das Schicksal der 8. Legion. Erst auf der Bauinschrift aus dem Burgus von Etzgen bei Zurzach aus dem Jahr 371 findet sich eine *legio octa[va August]anensium*¹⁹⁹. In dieser Zeit war die Legion vielleicht dem Comes Argentoracensis unterstellt und gehörte eventuell zum Feldheer. Während die 8. Legion in der mittleren Kaiserzeit anscheinend keine herausragende Rolle gespielt hat und sicher keine Eliteeinheit war, sogar innerhalb der Provinz im Schatten der 22. Legion in Mainz blieb, machte sie oder ein Teil von ihr in der Spätantike Karriere: Identifiziert man nämlich die Octavani in der Notitia dignitatum mit der alten VIII Augusta, muß sie eine Rangerhöhung erlebt haben, denn die Octavani werden in der Notitia unter den *legiones palatinae* aufgeführt. Als solche stehen sie im 5. Jahrhundert in Italien, wo sich ihre Spur endgültig verliert²⁰⁰.

192 König (Anm. 180) 155.

193 Willger (Anm. 182) 103.

194 König (Anm. 180) 155.

195 R. Forrer, Ein römisches Ziegelgrab mit Stempeln einer bisher unbekanntem Legion, XII Victrix, aus Königshofen. Anz. elsäss. Altkde. 2, 1913-1916/17, 513 ff.

196 Ritterling (Anm. 2) 1710. – Vielleicht wurde diese 12.

Legion, die außer den erwähnten Ziegeln keine weiteren Spuren hinterlassen hat, auch erst unter Constantin aufgestellt und bald wieder aufgelöst.

197 Ritterling (Anm. 2) 1661.

198 RIC V, 2, 426 ff., bes. 440 f.

199 CIL XIII 11538.

200 Not. dig. occ. V 153; VII 28 (Hrsg. O. Seeck; 1876).

INSCRIFTEN MIT ERWÄHNUNG DER LEGIO VIII AUGUSTA (OHNE ZIEGEL- UND TÖPFER-
STEMPEL)

Inschriften, die mehrere Angehörige der 8. Legion in unterschiedlichen Diensträngen nennen, werden den Kategorien entsprechend mehrmals erwähnt.

B: Bauinschrift G: Grabinschrift C.h.: Erwähnung der 8. Legion innerhalb eines Cursus honorum
E: Ehreninschrift W: Weihinschrift *: Inschrift im Text erwähnt oder kartiert

Legionslegaten

CIL

VI 1406 [G - C.h.]
VI 1550 [E - C.h.]
VI 3828 [E - C.h.]
X 1254 [E - C.h.]
X 3872? [E - C.h.]
*XI 3367 [E - C.h.]
XIV 3586 [E - C.h.]

Année Epigr.

1925 Nr. 126 [E - C.h.]
1967 Nr. 579 [E - C.h.]
1973 Nr. 283 [E - C.h.]

Cahiers Alsaciens

14, 1970, 85 ff.; 97 Abb. 7
[?-W]

Legionstribunen

CIL

VI 1333 [E - C.h.]
VI 3507 [E? - C.h.]
VIII 8934 [E - C.h.]
IX 2457 [E - C.h.]
IX 4194 [G - C.h.]
IX 5832 [E - C.h.]
X 3722 [E - C.h.]
X 4579 [E - C.h.]
*XI 3004 [E - C.h.]
*XI 6053 [E - C.h.]
*XI 6163 [E - C.h.]
XII 516 [E?]
XII 2606. 2607 [E - C.h.]
XII 3184 [E - C.h.]

Année Epigr.

*1940 Nr. 138 [? - C.h.]
1957 Nr. 59 [G - C.h.]

Primipili und Praefekten

CIL

*V 7003 [E - C.h.]
XIII 3528 [W - C.h.]

Ber. RGK

*27, 1937, Nr. 150 [W]

Centurionen

CIL

III 2035 [G - C.h.]
*III 4060 [G]
*VI 3640 [G]
*VII 495
VIII 3001 [G - C.h.]
X 1254 [E]
*XIII 4625 [W]
*XIII 5979 [G]
*XIII 6469 [W]
*XIII 6472 [W]
*XIII 6473 [W]
*XIII 6475 [W]
*XIII 6477 [W]
*XIII 6516 [W]
*XIII 6526 [W]
*XIII 6548 [B]
*XIII 6646 [W]
XIII 6728 [W - C.h.]
*XIII 6803 [W]
*XIII 7613 [B]
*XIII 7613 a [B]
*XIII 7733 [W]
*XIII 11757 [W]

Ber. RGK

*27, 1937, Nr. 110 [G]
*27, 1937, Nr. 155 [W - C.h.]
*58, 1977, Nr. 86 [G]
Abhandl. Arch.-Epigr. Sem.
Univ. Wien N.F.
*3 (1938) 72 Nr. 228 [G]

Niedere Chargen,
teilweise im Verwaltungsdienst

CIL

*III 14692 [?]
*XIII 1850 [G]
*XIII 5623 [W]

*XIII 6317 [G]

*XIII 6721 [W]

*XIII 7413 [W]

Année Epigr.

*1914 Nr. 93 [G]

*1921 Nr. 20 [G]

Beneficarii consulares

CIL

*XII 5723 [G]
*XIII 2596 [W]
*XIII 3645 [W]
*XIII 6397 [W]
*XIII 6440 [W]
*XIII 6557 [W]
*XIII 6637 [W]
*XIII 6649 a. 6651. Nachtr.
164 [W]
*XIII 7338 [W]
*XIII 7731 [W]
*XIII 11747 a [W]
*XIII 11771 [W]
*XIII 11776. 6654. 6655.
6639 [W]

Ber. RGK

*27, 1937, Nr. 74 [W]
*40, 1959, Nr. 144 [W]
*40, 1959, Nr. 145 [W]
*40, 1959, Nr. 147 [W]
*58, 1977, Nr. 44 [W]
*58, 1977, Nr. 45 [W]
*58, 1977, Nr. 46 [W]
*58, 1977, Nr. 48 [W]
*58, 1977, Nr. 127 [W]
*58, 1977, Nr. 128 [W]

Frumentarii

CIL

*III 6084 [G]
*VI 230 [W]
*VI 3350 [G]
*VI 3351 [G]

*VI 3352 [G]
*VI 3353 [G]
*VI 3354 [G]
*X 6575 [G]

Milites, einschl. Veterani sub
vexillo

CIL

*III 193 [G?]
*III 3051 [G]
*III 4858 [G]
*III 10879 [G]
*VI 3640 [G]
*VII 495
*XII 2587 [W]
*XIII 1874 [G]
*XIII 2668 [G]
*XIII 5979 [G]
*XIII 6317 [G]
*XIII 6318 [G]
*XIII 6319 [G]
*XIII 6334 [W]
*XIII 7574 [G]
*XIII 11647 [W]

Année Epigr.

*1919 Nr. 29 [G]
*1934 Nr. 125 [G]
*1934 Nr. 224 [G]
*1939 Nr. 218 [G]

Abhandl. Arch.-Epigr. Sem.
Univ. Wien N. F.

*3 (1938) 72 Nr. 228 [G]

Zeitschr. Schweiz. Arch. u.

Kunstgesch.
*3, 1941, 4 [W]

Veteranen

CIL

*III 2865 [G]
*III 3127 [G]
*III 3845 [G]
*III 5220 [G]
*III 7325 [G]

*III 8375 [G]
*III 10878 [G]
*IX 4684 [G]
*XI 6351 [G]
*XIII 1889 [G]
*XIII 1896 [G]
*XIII 1897 [G]
*XIII 2505 [G]
*XIII 2506 [G]
*XIII 2944 [G]
*XIII 2947 [G]
*XIII 5613 [G]
*XIII 6223 [W]
*XIII 6882 [G?]
*XIII 11608 [W]
*XIII 11609 [W]
*XIII 11716 [G]

Année Epigr.

*1946 Nr. 212 [G]
*1978 Nr. 471 [G]
*1978 Nr. 481 [G]

Veteranen mit Angabe einer be-
sonderen Stellung während
ihrer Dienstzeit

CIL

*V 936 [G]
*V 937 [G]
*XIII 1860 [G]
*XIII 1903 [G]
*XIII 3983 [G]
*XIII 6076 [W]
*XIII 6738 [W]

Année Epigr.

*1939 Nr. 238 [W]

Grabinschriften nur für
Familienmitglieder von
Angehörigen der 8. Legion

CIL

*III 2865 [G]
*XII 5723 [G]
*XIII 1874 [G]

*XIII 2668 [G]

Ber. RGK

*27, 1937, Nr. 110 [G]
*58, 1977, Nr. 86 [G]

Erwähnung von Vexillationen

CIL

*II 3272 [E - C.h.]
*III 10471-10473 [E - C.h.]
*X 5829 [G - C.h.]
*XIII 4625 [W]

ILS

*9200

Erwähnung der gesamten Legion

CIL

*VII 495
*XIII 5989 [B]
*XIII 6578 [B]
*XIII 6582 a-e [B]
*XIII 11538 [B]

Année Epigr.

*1949 Nr. 147 [B]

Ber. RGK

*27, 1937, Nr. 32

Nicht einzuordnende Inschriften

CIL

*VII 300 [?]
*XIII 6057 [W]
*XIII 6883 [?]
*XIII 11621 [W]
*XIII 11625 [?]
*XIII 11824 [B?]

Ber. RGK

*17, 1927, Nr. 136 [?]
*27, 1937, Nr. 67 [?]

Forrer, Argentorate I,

*298 [G?]

Pais, Suppl. (nach Ritterling)

*1164
*1165